

Konzern-Geschäftsbericht der  
curasan AG  
2012

## Die Konzernergebnisse im Überblick

(€ 000)	2012	2011	2010
Umsatzerlöse gesamt	3.226	3.781	3.849
Umsatzerlöse Pharmaceuticals	0	0	1.323
Umsatzerlöse Biomaterials	3.226	3.781	2.526
Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen, Abschreibungen (EBITDA)	-2.974	-2.406	-3.635
Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen (EBIT)	-3.318	-2.765	-3.881
Finanzergebnis	208	100	194
Ergebnis aus Produktrechteveräußerung	0	0	4.353
Ergebnis fortgeführte Aktivitäten	-3.473	-2.505	870
Ergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-3.473	-2.505	870
Konzernergebnis DVFA/SG	-3.473	-2.505	870
Ergebnis je Aktie fortgeführte Aktivitäten (IAS) (in EUR)	-0,51	-0,37	0,13
Eigenkapital	7.381	10.890	14.207
Bilanzsumme	9.212	13.284	17.166
Anzahl der Mitarbeiter (absolut)	38	30	24
Eigenkapitalquote (in %)	80,1	82,0	82,8
Umsatzrendite (in %)	-107,7	-66,3	22,6
Umsatz pro Mitarbeiter	85	126	160
EBIT pro Mitarbeiter	-87,3	-92,2	-161,7

## Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2012 hat die curasan AG eine Reihe weiterer struktureller und formeller Etappenziele erreicht, die für die erfolgreiche Umsetzung der Offensivstrategie von großer Bedeutung sind.

So hat der globale Vertriebspartner im Dentalsegment, die Firma Zimmer Dental Inc., im Frühjahr 2012 damit begonnen, curasan-Produkte unter der Dachmarke IngeniOs™ in ausgewählten europäischen Ländern und in den USA zu vermarkten.

Es ist außerdem gelungen, die als Ersatz für die entfallene Kooperation mit Stryker S.A. erforderlich gewordene eigene Vertriebsorganisation für den orthopädischen und unfallchirurgischen Klinikmarkt in sehr kurzer Zeit aufzubauen, wobei dies mit einer Ausweitung der Mitarbeiteranzahl und entsprechenden Aufwendungen verbunden ist. Daraus resultieren erste Listungen bei Einkaufsverbänden im Krankenhausbereich, die als Voraussetzung für künftige Umsätze erforderlich und meist nur in langwierigen Verfahren zu erreichen sind. Auch konnten für die Zielmärkte Orthopädie und Unfallchirurgie bereits Kooperationen mit Distributoren in Österreich, Spanien, Italien, den Benelux Staaten und der Türkei abgeschlossen werden.

Die im März für Europa zugelassene Cerasorb® Ortho Paste wurde am Jahresende in den deutschen Markt eingeführt als erstes curasan-Knochenregenerationsmaterial, das direkt aus einer Fertigspritze appliziert werden kann. Mit der Patenterteilung für Formteile in Japan, der Patentierung für das Thrombozyten-Mediatorenkonzentrat (ATR®-curasan Set) für die wichtigsten europäischen Märkte sowie der US-Patenterteilung für das neuartige, synthetische Knochenregenerationsmaterial Osseolive® kann die curasan AG auf drei Patente innerhalb eines Jahres verweisen.

Dank eines strikten Kostenmanagements konnte das Unternehmen bei verzögertem Umsatzwachstum und unumgänglicher Aufwendungen für weitere Forschung und Entwicklung sowie den Aufbau der Vertriebsstruktur das geplante negative Ergebnis von 3,8 Mio. Euro um 327 Tsd. Euro auf 3,5 Mio. Euro Verlust begrenzen.

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Teamgeist im abgelaufenen Geschäftsjahr. Unser Dank gilt auch unseren Kunden, Geschäftspartnern und Anteilseignern für das Vertrauen, das sie in uns und unsere Produkte gesetzt haben.



Hans Dieter Rössler

## **Die curasan-Aktie**

### **Die Aktienmärkte 2012**

Die Entwicklung an den deutschen Kapitalmärkten wurde 2012 wiederum von der Staatsschuldenkrise in Europa maßgeblich beeinflusst. Zwar stiegen in den ersten Monaten die Leitindizes aufgrund der robusten Wirtschaftslage in Deutschland und aufgrund der Fortschritte zur Bewältigung der Krise deutlich an, sie fielen aber im Juni auf das Jahresanfangsniveau zurück. Gründe für das Abschmelzen der erreichten Kursgewinne waren erneut aufkommende Unsicherheiten im Hinblick auf die Parlamentswahl in Griechenland, Herabstufungen der Bonität von Spanien und Italien und unerwartet schlechte Konjunkturdaten. In der zweiten Jahreshälfte kam es dagegen wieder zu einem erheblichen Anstieg der deutschen Leitindizes. Die expansive Geldpolitik in den USA und der Eurozone und das niedrige Zinsniveau führten zu einer hohen Attraktivität der Aktienanlage. Zum Jahresende erreichte der DAX einen Wert von 7.612,39 und damit eine Wertsteigerung von 29,1 Prozent.

Die Pharmabranche profitierte von der freundlichen Stimmung an den Aktienmärkten. Die im DAXsector Pharma & Healthcare gelisteten Unternehmen verzeichneten 2012 überwiegend Kursgewinne. Die Kurssteigerung blieb jedoch im Durchschnitt hinter der des DAX zurück: Während der DAXsector Pharma & Healthcare zu Jahresbeginn zu einem Wert von 1.988,88 notierte, schloss er das Jahr 2012 mit 2.358,26 Zählern ab. Dies entsprach einer Kurssteigerung von 18,6 Prozent.

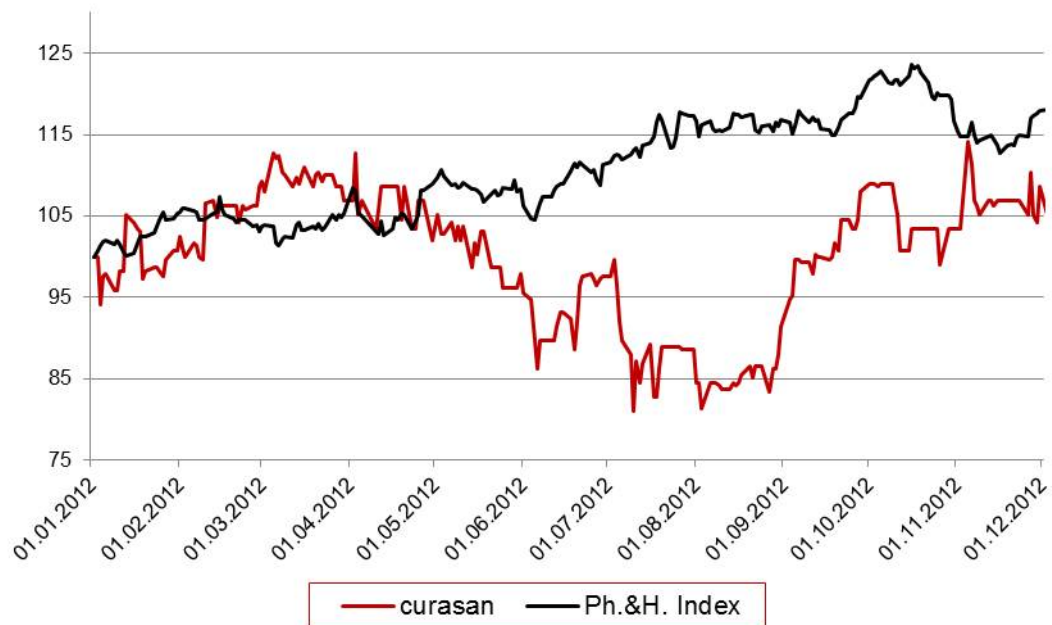
### **Kursentwicklung der curasan-Aktie**

Die curasan-Aktie verzeichnete im Verlauf des Jahres 2012 hohe Schwankungen. Gestartet mit einem Wert von 2,90 Euro stieg der Kurs der Aktie in den ersten Monaten des Jahres stark an und erreichte im März und April Werte von über 3,20 Euro. Zu dieser erfreulichen Entwicklung trugen wesentlich die im Frühjahr veröffentlichte europäische Vertriebszulassung für Knochenregenerationsmaterial aus der Spritze sowie die im April vorgenommene Vertragsunterzeichnung mit einer US-amerikanischen Einkaufsallianz bei. Auch die Veröffentlichung der Jahreszahlen 2011 ist von der Börse demnach positiv aufgenommen worden und trug zur positiven Entwicklung der Aktie bei.

In den Sommermonaten fiel die Aktie jedoch und erreichte am 10. Juli 2012 ihren Tiefstwert von 2,35 Euro. Danach legte die Aktie wiederum deutlich zu und verzeichnete ab Ende September 2012 bis Jahresende fast durchgehend Werte von über 3,00 Euro. Die Gründe hierfür sind in den Patenterteilungen für das Thrombozyten-Mediatorenkonzentrat, für Formteile auf dem japanischen Markt und für das neuartige, synthetische Knochenregenerationsmaterial Osseolive® zu finden, die alle im Herbst 2012 erfolgten. Die curasan-Aktie erzielte am 5. November 2012 ihren Jahreshöchstwert von 3,31 Euro und schloss das Jahr 2012 mit einem Wert von 3,02 Euro ab. Dies entspricht einer auf das Gesamtjahr bezogenen Wertsteigerung von 4,1 Prozent.

## Angaben zur Aktie

WKN / ISIN / Kürzel	549 453 / DE 000 549 453 8 / CUR
Aktienart	Stammaktie ohne Nennwert
Anzahl der Aktien	6.775.000
Streubesitz	56,81 %
Schlusskurs 03.01.12 / Schlusskurs 30.12.12 (Xetra)	2,90 Euro / 3,02 Euro
Höchster Schlusskurs / Niedrigster Schlusskurs (Xetra)	3,31 Euro / 2,35 Euro
Börsenumsatz in Xetra und Frankfurt (02.01.12 – 30.12.12)	3,0 Mio. Euro
Marktkapitalisierung zum 31.12.12	20,5 Mio. Euro



## **Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex der curasan AG**

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft haben gemäß § 161 AktG jährlich zu erklären, ob den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde bzw. zukünftig entsprochen werden soll. Sofern einzelnen Empfehlungen nicht entsprochen wurde bzw. zukünftig nicht entsprochen werden soll, sind diese Abweichungen zu erklären und zu begründen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der curasan AG erklären, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung abgesehen von folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

### **Ziffer 4.2.1: Zusammensetzung des Vorstands**

Der Vorstand besteht aus nur einer Person. Ein mehrköpfiger Vorstand wäre für eine Gesellschaft von der Größe der curasan AG eine unangemessene Kostenbelastung.

### **Ziffer 4.2.3: Variable Bestandteile der Vergütung des Vorstands**

Der Vorstand erhält eine Festvergütung. Das derzeit einzige Mitglied des Vorstands hat aufgrund seiner Stellung als Mehrheitsaktionär ein natürliches Interesse an einer nachhaltigen Wertsteigerung der Gesellschaft. Daher werden komplexe Anreizsysteme nicht benötigt.

### **Ziffer 5.1.2: Beachtung von Vielfalt (Diversity) bei der Besetzung des Vorstands**

Der Aufsichtsrat kann bei der Zusammensetzung des Vorstands naturgemäß nicht auf Vielfalt (Diversity) achten, da der Vorstand aus nur einer Person besteht.

### **Ziffer 5.1.2 und 5.4.1: Altersgrenzen für Organmitglieder**

Der Aufsichtsrat hat die bisher festgelegten Altersgrenzen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ersatzlos aufgehoben. Das Alter allein lässt keine Aussage über die Befähigung einer Person zur Wahrnehmung einer Organfunktion zu. Eine starre Altersgrenze würde dazu führen, dass gerade wegen ihrer Erfahrung besonders geschätzte Personen der Gesellschaft nicht für eine Tätigkeit als Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied zur Verfügung stehen.

### **Ziffer 5.4.1 Zusammensetzung des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt. Der Aufsichtsrat möchte verhindern, dass die Wahl der für die Gesellschaft am besten geeigneten Aufsichtsratsmitglieder durch starre Zielvorgaben behindert wird.

### **Ziffer 5.4.6: Vergütung des Aufsichtsrats**

Der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat wird bei der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gesondert berücksichtigt, da sich die Aufgaben des stellvertretenden Vorsitzenden in einem Dreiergremium kaum von der eines einfachen Mitglieds unterscheiden.

### **Ziffer 7.1.2: Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

Die Gesellschaft veröffentlicht den Konzernabschluss sowie die Zwischenberichte nicht innerhalb der vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderten 90 bzw. 45 Tage, sondern innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Fristen. Die Veröffentlichung innerhalb kürzerer Fristen würde den Einsatz erheblicher finanzieller und personeller Ressourcen erfordern, die für eine

Gesellschaft von der Größe der curasan AG in keinem angemessenen Verhältnis zum Informationsbedürfnis der Aktionäre stehen würden.

Kleinostheim, im Dezember 2012

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

# Lagebericht zum Konzernjahresabschluss der curasan AG, Kleinostheim zum 31. Dezember 2012

## I. Darstellung des Geschäftsverlaufs

### Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Die curasan AG entwickelt, produziert und vertreibt Medizinprodukte für den globalen Wachstums- und Zukunftsmarkt der Regenerativen Medizin. Die Produkte werden in der Knochen- und Geweberegeneration, Gewebezüchtung, Wundheilung und Arthrosebehandlung verwendet. Sie richten sich an Orthopäden, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgen, Sportmediziner, Implantologen, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen und andere zahnchirurgisch tätige Zahnärzte. Neben dem synthetischen Knochenersatz- und Aufbaumaterial Cerasorb® hat die curasan AG eine zukunftsweisende Produktpipeline aufgebaut. Ein Teil dieser vielfältigen Neuentwicklungen wurde bereits zur Marktreife gebracht. Gut positionierte Lizenznehmer sowie ein eigener Vertrieb für orthopädische Kliniken werden diese Biomaterialien vertreiben. Die Herstellung erfolgt am eigenen Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsstandort in Frankfurt am Main, der mit moderner Technologie ausgestattet ist.

Im Analystenbericht von iDataResearch soll der Markt für synthetische orthopädische Knochenaufbaumaterialien von 470 Mio. US-Dollar in 2010 auf 800 Mio. US-Dollar in 2015 anwachsen, wobei der amerikanische Markt mit 70 Prozent den größten Anteil aufweist. Der Markt für dentale Knochenaufbaumaterialien soll von 250 Mio. US-Dollar in 2010 auf 450 Mio. US-Dollar in 2015 anwachsen, wobei Europa einen Anteil von über 50 Prozent aufweist. Die Kernkompetenzen der curasan AG in diesem kompetitiven Marktumfeld mit heterogener Marktstruktur liegen in der hohen klinischen und materialkundlichen Expertise, der außergewöhnlichen Produktreinheit sowie einer vielversprechenden Pipeline mit innovativen Neuprodukten.

### Organisationsstruktur

Der überwiegende Teil der Geschäftstätigkeit des curasan-Konzerns liegt in der curasan AG (Produktion, Forschung und Entwicklung, Vertrieb und Verwaltung). Die amerikanische Tochtergesellschaft curasan Inc., in Attleboro/Massachusetts ist eine reine Vertriebsgesellschaft. Die Tochtergesellschaft Pro-tec GmbH, welche die Produktion von stypro® bereits 2007 fremd vergeben hat, wird für eventuelle spätere Verwendung als Mantel aufrechterhalten.

### Nachhaltigkeit und Energieeffizienz

Die curasan AG fühlt sich dem Umweltschutz und hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards verpflichtet. Alle maßgeblichen Faktoren werden regelmäßig überwacht und bewertet. Kosteneffizienz und Nachhaltigkeit werden als Investitionsmotive immer mehr verschmelzen, denn die Optimierung des Energie- und Ressourceneinsatzes ist ökonomisch und ökologisch gleichermaßen notwendig. Vor diesem Hintergrund treibt die curasan AG die Entwicklung nachhaltiger Technologien gezielt voran. Dieses umfasst die neuen Produktionsverfahren am Produktionsstandort in Frankfurt am Main, wo Wärme und Kälte für die Klimatisierung und Strom komplett aus dem anliegenden Blockheizkraftwerk abgenommen werden. Damit entspricht die curasan AG dem Interesse unserer Kunden zur energetischen Optimierung von Fertigungsprozessen.

### Wesentliche neue Verträge und Zulassungen im Geschäftsjahr 2012



Im Januar 2012 hat die curasan AG die Erstbevorratung ihrer Knochenersatz- und Regenerationsmaterialien an die Zimmer Dental Inc., Carlsbad, USA, ausgeliefert. Mit der Erteilung der europäischen Zulassung für die Cerasorb® Paste im März 2012 wurde das Sortiment erstmals um ein Produkt in pastöser Form erweitert. Curasan Inc., die nordamerikanische Tochter der curasan AG hat im April mit der Premier Purchasing Partners L.P., Charlotte, N.C., USA, einen Vertrag als qualifizierter Lieferant für synthetische Knochenimplantate unterzeichnet und erhält damit Zugang zu einem der größten Einkaufsverbände im Gesundheitswesen der USA. Über das Jahr 2012 verteilt hat die curasan AG Vertriebslizenzen mit lokalen Partnern in Österreich, Spanien, Italien, den Benelux-Staaten und der Türkei abgeschlossen, die die curasan-Produkte in ihren jeweiligen Heimatländern vermarkten sollen.

Am 27. November 2012 hat das Landgericht Duisburg auf die Klage der curasan AG gegen Stryker S.A., Montreux, Schweiz, ein Urteil verkündet mit dem Inhalt, dass die Schadensersatzklage gegen Stryker S.A. wegen Bruchs eines Vertriebsvertrages dem Grunde nach gerechtfertigt ist. Die Stryker S.A. hat am 20. Dezember 2012 Berufung beim OLG Düsseldorf eingelegt.

Weitere nennenswerte Ereignisse liegen nicht vor.

## Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag ist – nach 30 im Vorjahr – auf 38 gestiegen. Im Bereich Marketing/Vertrieb wurden fünf Mitarbeiter für die Vermarktung im Orthopädiemarkt eingestellt, als Alternative zu der gescheiterten Vertriebskooperation mit der Stryker S.A. Für Betrieb bzw. Forschung/Zulassung wurden in der Produktionsstätte Frankfurt am Main zwei und am Standort Kleinostheim ein neuer Mitarbeiter eingestellt.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeitern, die engagiert am Erfolg der Unternehmensgruppe arbeiten.

Die Entwicklung des Personalstandes im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag ist nachstehend aufgeführt.

<b>Mitarbeiter (VAK)</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Marketing/Vertrieb	12	7
Betrieb	12	10
Forschung/Zulassung	8	7
Finanzen/Controlling	2	2
Zentralbereich	4	4
<b>Gesamt</b>	<b>38</b>	<b>30</b>

Die Mitarbeiterfluktuation ist weiterhin gering. Die Fortbildung der Mitarbeiter erfolgt im Wesentlichen mittels interner, regelmäßiger Maßnahmen sowie fachbezogenen externen Fortbildungsveranstaltungen.

## Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagementsystem

Die curasan AG ist in besonderer Weise auf Know-how, Engagement und Erfahrung ihrer Mitarbeiter angewiesen. Daher ist es sehr wichtig, in einem sicheren Arbeitsumfeld tätig zu sein. Mindestens einmal im Jahr finden für alle Mitarbeiter Schulungen und Begehungen zum Thema Arbeitsplatzsicherheit und Brandschutz mit unseren Sicherheitsbeauftragten statt. Alle eingesetzten Maschinen, Produktionsanlagen und Werkzeuge werden regelmäßig von eigenen und externen Fachkräften gewartet und befinden sich auf einem hohen Sicherheitsstand.

Ständig verbessert die curasan AG die Prozesse und entwickelt diese weiter. Zu diesem Zweck werden regelmäßig interne Audits und externe Zertifizierungen durch die benannte Stelle durchgeführt. Dazu zählt auch, Produkte und Prozesse infrage zu stellen. Das Qualitätsmanagementsystem der curasan AG sichert die Umsetzung der Qualitätsgrundsätze in der Produktion und bei den einzelnen Projekten.

## II. Darstellung der Lage

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um rund 4 Mio. Euro auf 9,2 Mio. Euro gesunken.

Auf der Aktivseite stiegen aufgrund der vollständigen Auflösung der Finanzforderungen die Liquididen Mittel um 1,5 Mio. Euro auf 3,0 Mio. Euro. Die Finanzforderungen in Höhe von 5,0 Mio. Euro im Vorjahr beinhalteten angelegte Mittel aus einer Rentenversicherung und aus Fondsanteilen in dieser Position. In den Sonstigen kurzfristigen/langfristigen Vermögenswerten werden die abgezinsten Raten aus der noch ausstehenden Restkaufpreisforderung an die Speciality European Pharma Ltd. für den Verkauf des Produktes Mitem® gezeigt.

Die Vorräte sind mit 1,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,5 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro resultiert aus der Erstbelieferung des Kunden Zimmer Dental Ende Dezember 2011 und entspricht damit dem hohen Wert in 2011.

Bei den Immateriellen Vermögenswerten hat sich der Wert um 0,6 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro verdoppelt. Die Immateriellen Vermögenswerte stiegen um die Aktivierung der selbst erstellten Rechte für die neu zugelassenen Produkte Osseolive® Dental USA und Cerasorb® Paste EU, die zusätzlich aktiviert wurden, und Kosten für die Produkte Cerasorb® Foam Dental USA, Cerasorb® Paste Dental USA, Osbone® Ortho USA sowie Osseolive® Ortho USA, die in den Folgejahren die Zulassung erhalten werden. Das um die angefallenen Abschreibungen verminderte Sachanlagevermögen liegt mit 2,0 Mio. Euro leicht unter Vorjahr.

Das Eigenkapital des curasan-Konzerns ist wegen des negativen Jahresergebnisses auf 7,4 Mio. Euro gesunken.

Die Passivseite ist neben der Abnahme des Eigenkapitals in geringem Umfang geprägt durch den Rückgang der kurzfristigen und langfristigen Rückstellungen um insgesamt 0,5 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro. Die größte Position betrifft Rückstellungen für noch zu zahlende Royalties an UCB/SchwarzPharma für die vorzeitige Beendigung der Vertriebsrechte an Mitem®. Es konnten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,1 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro reduziert werden.

### Finanzlage

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ergibt sich wie folgt.

(Mio. €)	2012	2011
Cashflow Betrieb	-2,7	-3,3
Cashflow Investitionen	4,2	1,2
Cashflow Finanzierung	0,0	-0,9
Finanzmittelfonds 1. Januar	1,5	4,5
Finanzmittelfonds 31. Dezember	3,0	1,5

Der negative Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ist von -3,3 Mio. Euro auf -2,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr verbessert. Grund hierfür ist vor allem die Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögensgegenstände. Hinzuzurechnen sind im Wesentlichen die Veränderungen der latenten Steuern und der langfristigen Rückstellungen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist vor allem wegen der oben erwähnten Auflösung der Finanzforderungen mit 5,0 Mio. Euro positiv. Gegenläufig in dieser Position sind die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. In der Summe errechnet sich mit +4,2 Mio. Euro (i. Vj.: + 1,2 Mio. Euro) ein deutlich gestiegener Wert gegenüber dem Vorjahr.

Im Cashflow Finanzierung werden die Einzahlungen und Auszahlungen aus Darlehen zur Finanzierung von Anlageinvestitionen ausgewiesen. In 2011 erfolgte erstmals eine Gewinnausschüttung mit 1,1 Mio. Euro, denen eine Kreditaufnahme (per Saldo Kreditaufnahmen / -tilgungen) in Höhe von 0,13 Mio. Euro gegenüber stand (Darlehensmietkauf von Investitionen).

Insgesamt errechnet sich somit ein Finanzmittelfonds in Höhe von 3,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2012 (i. Vj.: 1,5 Mio. Euro).

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds zieht die zur Finanzmitteldisposition vom curasan-Konzern in den jeweiligen Berichtsperioden ausgenutzten, kurzfristig fälligen Kontokorrentlinien bei Banken mit ein. Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen.

<b>(Mio. €)</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Liquide Mittel	3,0	1,5
Ausnutzung der Kontokorrentlinie	0,0	0,0
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	3,0	1,5

Finanzierungsquellen nicht bilanzieller Art, die nicht IFRS entsprechen, sind nicht relevant. Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements sind konservativ ausgelegt, sodass insbesondere Liquiditäts- und andere Finanzrisiken zu vermeiden versucht werden. In 2012 wurden die restlichen Finanzanlagen in liquide Mittel umgeschichtet, sodass diese Risiken hinsichtlich Verfügbarkeit und Renditerisiken weiter vermindert wurden.

## Ertragslage

Der Umsatz des curasan-Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf 3,2 Mio. Euro (i. Vj.: 3,8 Mio. Euro). Im Vorjahr waren im Umsatz noch Verkäufe aus dem an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London, veräußertem Produkt Mitem<sup>®</sup> in Höhe von 0,2 Mio. Euro enthalten. Bereinigt um diesen Betrag ist der Umsatz im Konzern um 0,4 Mio. Euro gesunken.

<b>Quartal (Mio. €)</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>Abw.</b>
I	0,7	1,0	-0,3
II	0,8	0,6	0,2
III	0,7	0,8	-0,1
IV	1,0	1,4	-0,4
<b>Gesamt</b>	<b>3,2</b>	<b>3,8</b>	<b>-0,6</b>

Die Entwicklung der Umsätze in den einzelnen Konzerngesellschaften ergibt sich wie folgt.

(Mio. €)	2012	2011	Abw.
curasan AG	3,2	3,7	-0,5
curasan Inc.	0,1	0,1	0,0
Pro-tec GmbH	0,0	0,0	0,0
Abzgl. Innenumsätze	-0,1	0,0	-0,1
<b>Gesamt</b>	<b>3,2</b>	<b>3,8</b>	<b>-0,6</b>

Der Rückgang betrifft den Umsatz in der curasan AG und hier speziell bei den dentalen Produkten. Ursache hierfür ist zum einen die länger als erwartete Anlaufzeit der Vertriebsaktivitäten des weltweit tätigen Vertriebspartners Zimmer Dental Inc. Zum anderen lag auch der Umsatz mit der Riemser Pharma GmbH unter Vorjahr.

Eine Steigerung konnte das direkte Exportgeschäft mit den Produkten Curavisc® und stypro® erzielen.

Es ist uns gelungen, curasan im deutschen Orthopädiemarkt bei verschiedenen Einkaufsorganisationen im Klinikbereich zu listen und unsere Produkte dort zu platzieren. Damit haben wir gute Ausgangsbedingungen für Umsatzsteigerungen im Jahre 2013 geschaffen.

Der Umsatz nach Produktbereichen betrifft:

Produkte (Mio. €)	2012	2011	Abw.
Biomaterials	3,2	3,8	-15 %
Pharmaceuticals	0,0	0,0	0 %
<b>Gesamt</b>	<b>3,2</b>	<b>3,8</b>	<b>-15 %</b>

Regional betrachtet liegt der Umsatzschwerpunkt weiterhin in Deutschland und Europa. Der Rückgang des Umsatzes in Europa und im Nahen Osten konnte zumindest teilweise durch eine deutliche Umsatzsteigerung in Asien kompensiert werden.

Regionen (Mio. €)	2012	2011	Abw.
Europa	2,3	3,1	-26 %
Naher Osten	0,2	0,3	-33 %
Asien	0,5	0,3	67 %
USA	0,2	0,2	0 %
<b>Gesamt</b>	<b>3,2</b>	<b>3,8</b>	<b>-15 %</b>

Der Materialeinsatz im Konzern beläuft sich auf 1,0 Mio. Euro, bezogen auf die Gesamtleistung des curasan-Konzerns (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderungen) sind das 31,1 Prozent nach 27,6 Prozent im Vorjahr. Diese Veränderung resultiert vor allem aus einer Verschiebung des Produktmixes und der Bestandsveränderung bei fertigen und unfertigen Erzeugnissen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind insgesamt mit 1,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr unverändert und beinhalten mit 0,3 Mio. Euro (i. Vj. 0,6 Mio. Euro) Fördermittel zu unseren Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie mit 0,2 Mio. Euro (i. Vj. 0,02 Mio. Euro) Erträge aus der Auflösung von voraussichtlich nicht mehr benötigten Rückstellungen.

Die Personalkosten sind mit 2,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. Euro gestiegen. Ursache dafür ist der deutliche Anstieg der Mitarbeiteranzahl.

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr um 0,015 Mio. Euro auf 0,34 Mio. Euro gesunken.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 3,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. Euro gesunken. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf dem Rückgang von Aufwendungen für Forschung und Entwicklung um 0,2 Mio. auf 0,4 Mio. Euro (0,6 Mio. Euro wurden an Entwicklungskosten aktiviert im Anlagevermögen, i. Vj. 0,4 Mio. Euro), den Wegfall der Aufwendungen für Werbemaßnahmen (hauptsächlich Muster) um 0,1 Mio. Euro sowie Rechts- und Beratungskosten (um 0,17 Mio. Euro auf 0,04 Mio. Euro).

Der Finanzsaldo ist gegenüber dem Vorjahr durch Zinserträge bei den Finanzanlagen um 0,1 Mio. Euro höher.

Der Steueraufwand errechnet sich aus der Auflösung der aktiven latenten Steuern aus dem Vorjahr sowie der Neubildung passiver latenter Steuern (Abweichungen zur Steuerbilanz).

Insgesamt schließt die Gewinn- und Verlustrechnung im Konzern mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,5 Mio. Euro (i. Vj.: Jahresfehlbetrag von 2,5 Mio. Euro) ab.

<b>Ergebnis DVFA/SG (€ 000)</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Konzernergebnis	-3.473	-2.505
Zahl der Aktien, Durchschnitt (000)	6.775	6.775
je Aktie fortgeführte Aktivitäten (€)	-0,51	-0,37

<b>Cash Earnings DVFA/SG (€ 000)</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Konzernergebnis	-3.473	-2.505
Abschreibung auf Anlagevermögen	344	359
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-418	81
Cash-Earnings	-3.547	-2.065
Zahl der Aktien, Durchschnitt (000)	6.775	6.775
je Aktie (€)	-0,52	-0,30

Die curasan AG steuert den Konzern im Wesentlichen auf Basis der vorgenannten dargestellten Kennzahlen, die monatlich und bei Bedarf auch im Einzelfall kontrolliert und analysiert werden.

### **III. Forschung, Entwicklung und Zulassungen**

In den laufenden Tierstudien zeigten sich keinerlei Auffälligkeiten. Die Großtierstudie zur Langzeitprüfung der neuen Keramik-Kollagen-Komposite wurde planmäßig abgeschlossen. Sowohl Cerasorb® Ortho Foam als auch die vergleichend untersuchte Cerasorb® Ortho Paste zeigten eine sehr gute Biokompatibilität, zeitgerechte und vollständige Resorption sowie eine hervorragende knöcherne Regeneration der Defekte.

Bei den klinischen Prüfungen ist die erfolgreiche Beendigung der multizentrischen Osbone-Studie hervorzuheben, in der 190 Patienten mit verschiedenen dentalchirurgischen Indikationen mit diesem Knochenregenerationsmaterial [KRM] behandelt wurden. Die Ergebnisse wurden auf Deutsch und Englisch publiziert und unterstützen die Vermarktung des Produktes durch Zimmer Dental. Im vergangenen Jahr konnten mehrere internationale Zulassungen für die IngeniOs®

Produkte erlangt werden, so dass Zimmer Dental den Vertrieb nunmehr auf weitere wichtige Länder ausdehnen kann.

Anlässlich des Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie im Oktober 2012 in Berlin erfolgte der Verkaufsstart der Cerasorb® Ortho Paste, deren Vorteil darin liegt, dass sie direkt aus der Fertigspritze in den Defekt eingebracht werden kann und kein größerer operativer Zugang für die Anwendung erforderlich ist. Sie ist vornehmlich zur Füllung kleinerer Defekte in der Hand- und Fußchirurgie vorgesehen als auch für die Befüllung von Wirbelkörperstabilisatoren (sog. Cages) im Hals- und Lendenwirbelbereich.

Weitere Modifikationen unserer Knochenregenerationsmaterialien mit breiten Handhabungsvorteilen befinden sich derzeit in der Entwicklung und werden im Lauf der nächsten Jahre zielgerichtet zur Zulassung und internationalen Vermarktung gelangen.

Das Schutzrechtsportfolio (IP) wurde in 2012 weiter ausgebaut. Eine internationale Patentanmeldung für Kompositmaterialien wurde Ende Mai beim Europäischen Patentamt eingereicht. Die Erteilung eines Patents für Cerasorb-Produkte im Juni 2012 in Japan zeigt einmal mehr das hohe Niveau des Portfolios.

Die Forschungsk Kooperationen mit der Ben Gurion University of the Negev in Israel (BGU) sowie das länderübergreifende EU-Förderprojekt mit Projektpartnern in Mainz und Lille verliefen weiterhin zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten. Die ersten in vivo-Ergebnisse der Kombination der von BGU patentierten Peptidmatrix mit den Biomaterialien der curasan AG zeigten eine beschleunigte regenerative Leistung. In 2013 sollen weitere Versuche und die Durchführung eines Scale up die Herstellung in größerem Maßstab ermöglichen und die beschleunigte Knochenregeneration belegen. Die kontrollierte Freisetzung von Wirkstoffen über beliebig lange Zeiträume aus den Biokeramiken der curasan AG wird derzeit in Frankreich in vivo untersucht. Dazu wurde eine Methode entwickelt, Wirkstoffe einfach und gefahrlos über einen Injektionsstropfen in das die Materialien enthaltende Glasgefäß einzubringen.

Durch die gesteigerten Vertriebsaktivitäten und für die Bedürfnisse neuer Partner wurden weitere Produktmodifikationen entwickelt. Die Bevorratung und Verwaltung des breiteren Portfolios fordern einen erhöhten logistischen und administrativen Aufwand, der durch entsprechende Organisation der Kapazitäten bewerkstelligt werden konnte.

#### **IV. Vergütungsbericht**

##### **Vergütung des Vorstands**

Der Aufsichtsrat legt die Vergütung des Vorstands fest. Sie besteht ausschließlich aus einer Festvergütung nebst limitierten Aktienoptionen, originär variable Bestandteile sind explizit nicht vorgesehen. Hinzu kommen Sachbezüge, die unter anderem die Gewährung eines Dienstwagens und Leistungen für die Altersvorsorge umfassen. Das Festgehalt des Vorstands betrug im Geschäftsjahr 2012 324 Tsd. Euro (i. Vj.: 314 Tsd. Euro). Des Weiteren wurden im Rahmen des Aktienoptionsplans dem Vorstand in 2009 135.500 Aktienoptionen gewährt (Sperrfrist bis 10. September 2011), Laufzeit bis 10. September 2014. Ergänzend sind die im Jahresabschluss 2011 bereits berücksichtigten 39 Tsd. Euro Kostenerstattungen an den Vorstand in 2012 zur Auszahlung gekommen. Sie betreffen die zeitweilige Haftungsübernahme des Vorstands in 2008 aufgrund der damaligen Liquiditätsanspannung der Gesellschaft bis zur Realisierung der Geschäftsanteilsveräußerung Dental.

##### **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die Mitglieder erhalten ausschließlich jeweils eine feste jährliche Vergütung, variable Bestandteile sind explizit nicht vorgesehen. Der Vorsitzende erhält 20 Tsd. Euro, die beiden anderen Aufsichtsräte jeweils 10 Tsd. Euro. Pro Sitzungstag erhalten alle Aufsichtsratsmitglieder außerdem den gleichen Festbetrag in Höhe von 1,5 Tsd. Euro und ab der Sitzung vom 5. Juni 2012 2,0 Tsd. Euro. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 inklusive Auslagen und Sitzungsgeldern insgesamt Bezüge in Höhe von 78 Tsd. Euro (i. Vj.: 63 Tsd. Euro) erhalten.

## **V. Übernahmerechtliche Angaben**

- Das Grundkapital der curasan AG betrug zum Bilanzstichtag unverändert 6.775.000 Euro und ist eingeteilt in 6.775.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien.
- Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der curasan AG nicht bekannt.
- Herr Hans Dieter Rössler ist zum Bilanzstichtag an der curasan AG mit rund 29 Prozent beteiligt.
- Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht ausgegeben.
- Stimmrechtskontrollen für Arbeitnehmer sind nicht vorgesehen.
- § 5 der Satzung bestimmt: Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die genaue Zahl der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat entscheidet auch über den Abschluss, die Abänderung oder Kündigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern.

§ 7 der Satzung bestimmt: Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung gewählt.

Hinsichtlich Änderungen der Satzung gilt die gesetzliche Regelung, nach der die Hauptversammlung beschließt. § 19 der Satzung bestimmt, dass Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, vom Aufsichtsrat beschlossen werden können.

- Wesentliche Vereinbarungen der curasan AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.
- Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots liegen nicht vor.

## **VI. Chancen- und Risikobericht**

### **Risikomanagementziele und -methoden**

Der Konzern, der im Geschäftsjahr in seiner Gesamtheit primär medizinproduktrechtlichen Qualitätssicherungsvorschriften unterlag, unterhält für die einzelnen Bereiche die notwendigen und von unabhängigen Institutionen zertifizierten Qualitätsmanagementsysteme. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es bei durchgeführten Überwachungsaudits durch die benannte Stelle am 15. Mai 2012 in unserer Verwaltung in Kleinostheim und am 16. Mai 2012 in unserer Produktionsstätte in Frankfurt am Main keine Beanstandungen oder Hinweise auf wesentliche Risiken.

Die Ausrichtung des Risikomanagementsystems erfolgt zentral, angesiedelt beim Vorstand und den Führungsebenen, und orientiert sich insbesondere an den wirtschaftlichen, aber auch rechtlichen Risiken. Das Risikofrüherkennungssystem wurde auch in 2012 von den Funktionsbereichsverantwortlichen durch das Bewerten von Risiken in einer Matrix nach bestimmten Kriterien auf den aktuellen Stand gebracht. Dabei wird neben der Benennung neuer

und bestehender Risiken, deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden vorbeugende Maßnahmen genannt. Das Risikofrüherkennungssystem umfasst die ganze Unternehmensgruppe. Der Vorstand berichtet regelmäßig dem Aufsichtsrat über latente Risikopositionen und erläutert die Maßnahmen zur Behebung. Für versicherbare Risiken wird ein rechtlich ausreichender und der Betriebsgröße angemessener Versicherungsschutz eingedeckt. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird regelmäßig ein externer Sachverständiger hinzugezogen.

Ruf und Ansehen der curasan AG sind wesentlich im Wettbewerb um neue Investoren, Geschäftspartner und Mitarbeiter. Deshalb haben sich Aufsichtsrat und Vorstand grundsätzlich dem Deutschen Corporate Governance Kodex unterworfen. Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist auf der Firmen-Homepage abrufbar und auch in diesem Geschäftsbericht dargestellt.

## **Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung**

### **Bestandsgefährdende Risiken**

#### **a. Liquiditätsrisiken**

Mit dem Verkauf des Produkts Mitem<sup>®</sup> an die Speciality European Pharma Ltd. werden der curasan AG in den nächsten drei Jahren weitere 0,2 Mio. Euro pro Jahr zufließen. Die liquiden Mittel werden voraussichtlich ausreichen, um den Bestand der Gesellschaft bis Ende 2013 sichern zu können. Wir erwarten Ende 2013 den Abschluss des Revisionsverfahrens zu den Schadensersatzforderungen gegenüber der Stryker S.A. In der ersten Instanz ging das Gericht davon aus, dass der curasan AG ein Schadensersatz zusteht, über dessen Höhe noch sodann in einem separaten Rechtsverfahren gesondert entschieden werden muss. Der Schadensanspruch war von der curasan AG mit rund 10 Mio. Euro beziffert worden. Abgesehen von den entstehenden Rechtskosten bestehen somit keine Risiken, sondern Chancen auf die Durchsetzung von Schadenersatzansprüchen.

#### **b. Risiken aus der bestehenden Eigenkapital- und Liquiditätssituation**

Das Eigenkapital des curasan-Konzerns zum 31. Dezember 2012 beträgt 7,4 Mio. Euro, was einer Eigenkapitalquote von 80,1 Prozent entspricht.

Die Ergebnisprognose des Konzerns sieht für das Geschäftsjahr 2013 bei prognostizierten Umsatzerlösen von 4,2 Mio. Euro ein negatives Ergebnis in Höhe von 2,5 Mio. Euro vor. Wir gehen davon aus, dass wir in 2014 erstmals nach 2010 wieder ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielen werden.

Auf Basis des Aktienoptionsprogramms errechnet sich bei voller Ausübung der vorhandenen ausgegebenen Aktienoptionen an die relevanten Mitarbeiter beim aktuellen Kurs der Aktie zum 31. Dezember 2012 eine Eigenkapitalbetragssumme von 1.134 Tsd. Euro. Dem stehen 833 Tsd. Euro als Ausweis im Abschluss gegenüber, sodass sich unter Abzug der Differenz zwischen Stichtags- und dem vereinbarten Zuteilungskurs von 2,55 Euro je Aktie ein Eigenkapitalrisikopuffer in Höhe von 656 Tsd. Euro errechnet.

Zum 31.12.2012 weist die curasan AG liquide Mittel von 3,0 Mio. Euro aus. Unter Berücksichtigung der Planungsdaten der Folgejahre wird curasan voraussichtlich in 2014 die liquiden Mittel aufgebraucht haben sofern curasan nicht entsprechend der Planungsprognosen (Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung) insbesondere ab 2014 auf Basis deutlich gestiegener Umsätze zumindest eine ausgeglichene Ein- / Auszahlungsrelation erzielt.



## **Branchen- und Absatzrisiken**

Bei den Produkten der regenerativen Medizin handelt es sich um ein Segment, das einerseits seit Jahren kontinuierlich wächst und für das die Prognosen auch weiterhin starkes Wachstum erwarten lassen. Andererseits ist die Eigenleistung oder Zuzahlung der Patienten ein typisches Merkmal. Sollte es zu einer Konjunkturkrise kommen, könnte sich dies als Wachstumsbremse erweisen.

Für den zukünftigen Erfolg der curasan AG ist es erforderlich, neue Entwicklungen und Trends frühzeitig zu erkennen. Hierzu wird das Kundenverhalten kontinuierlich analysiert.

## **Ausfallrisiko**

Den Risiken im internationalen Geschäft wird durch eine vorsichtige Bewertung und durch organisatorische Maßnahmen Rechnung getragen. So werden beispielsweise bei internationalen Kunden regelmäßig vor der Ausführung von Versandaufträgen ab einer bestimmten Größenordnung die Außenstände geprüft und im Rahmen der Geschäftsanbahnung unabhängige Bonitätsgutachten eingeholt. In einige Länder wird abhängig von der Auftragshöhe nur gegen Vorkasse oder Akkreditiv geliefert. Die Risiken aus den politischen Krisengebieten im Nahen Osten wirken sich durch geringere Umsätze mit diesen Ländern derzeit aus, sind aber nicht sehr wesentlich.

## **Preisänderungsrisiko**

Das Preisänderungsrisiko der Gesellschaft in Bezug auf Einstandspreise ist als gering einzustufen, da zum Teil langfristige Verträge mit den Lieferanten der Gesellschaft abgeschlossen worden sind, die wesentliche Preisänderungen zu Ungunsten der Gesellschaft ausschließen.

Zinsänderungsrisiken sind aufgrund der geringeren Fremdverschuldung unwesentlich. Fremdwährungsänderungsrisiken sind sehr begrenzt insbesondere aufgrund dessen, dass nur an die curasan Tochter in USA / die dortigen Märkte nicht in Euro fakturiert wird.

## **Chancen**

Der curasan-Konzern wird voraussichtlich mit dem gesamten Sortiment wachsen. Dazu wird insbesondere der global agierende Vertriebspartner Zimmer Dental beitragen. Die eigene Vermarktung infolge der gescheiterten Vertriebskooperation mit Stryker Europe im Orthopädiemarkt in Deutschland und ausgewählten Ländern in Europa zeigt erste Erfolge.

In den USA konnten mit der Tochtergesellschaft curasan Inc. Umsätze in 2012 realisiert werden, die weiter ausgebaut werden sollen.

In 2012 wurde unter anderem die Zulassung für das neuartige Knochenregenerationsmaterial Cerasorb<sup>®</sup> Ortho Paste erteilt als erstes curasan-Knochenregenerationsmaterial, das direkt aus einer Fertigspritze appliziert werden kann. Der Vorteil des Produkts besteht darin, dass die Applikation in kleine Knochendefekte direkt aus der sterilen Fertigspritze erfolgen kann. So ist die einfache und schnelle Handhabung auch bei schwer zu erreichenden Stellen möglich. Nach vollständiger Füllung des Defektes behält das Material durch seine Eigenschaften dauerhaft optimalen Kontakt zum umgebenden gesunden Knochenbereich, wodurch eine schnellere Heilung erzielt werden kann.

Diese geplante Neuerung wird zusammen mit den bestehenden Produkten (Cerasorb<sup>®</sup>, Ceracell<sup>®</sup>, Osbone<sup>®</sup>, Curavisc<sup>®</sup>, stypro<sup>®</sup>) den Geschäftsverlauf voraussichtlich positiv beeinflussen und zum Wachstum beitragen.

Der Rechtsstreit gegen Stryker S.A. bietet die Chance auf Ersatz der durch die Kündigung des Vertriebsvertrags mit Stryker anfallenden Aufwendungen zum Aufbau eines eigenen Vertriebsbereichs der curasan AG nebst Gewinnausfall entschädigt zu bekommen. Curasan hat hierzu die Klage in erster Instanz dem Grunde nach gewonnen, Revision wurde durch Stryker dagegen eingelegt.

## VII. Nachtragsbericht

Als nennenswertes Ereignis ist zu vermelden, dass die curasan AG die amerikanische FDA Zulassung für Osseolive<sup>®</sup> Dental und die europäische Zulassung für Ceracell<sup>®</sup> Foam im Januar 2013 erhalten hat.

Am 18. März hat die curasan AG in einer Ad-hoc-Mitteilung bekannt gegeben, dass sie beabsichtigt, einen Großteil der Business Unit Dental der Riemser Pharma GmbH zu erwerben. Ziel dieses strategischen Schrittes ist es, das geplante hohe Wachstum des Unternehmens durch die Akquise der Produkte zu steigern und zu beschleunigen. Die zu übernehmenden Vertriebsstrukturen im Dentalmarkt sollen für den Vertrieb neuer Produkte (Cerasorb<sup>®</sup> Paste und Cerasorb<sup>®</sup> Foam) genutzt werden. Am 22. März 2013 wurde durch die curasan AG mitgeteilt, dass der Vertrag über den Erwerb des Großteils der Business Unit Dental der Riemser Pharma GmbH unterzeichnet wurde.

Durch den Erwerb werden die Umsätze der curasan AG deutlich höher ausfallen als im dargestellten Prognosebericht geplant. Wir erwarten spätestens Anfang 2014 aufgrund Kosteneinsparungen und strukturellen Veränderungen in diesem Bereich den Break-even, sodass 2013 noch ein Verlust resultieren kann, ab 2014 aber positive Ergebnisbeiträge hieraus erwartet werden. Insoweit der Kaufpreis nicht durch eigene Aktien (aus dem genehmigten Kapital) der curasan AG finanziert wird, werden die Kaufpreisanteile 2013 und 2014 voraussichtlich im Wesentlichen aus den Liquiditätsüberschüssen des Bereichs finanziert werden können.

## VIII. Prognosebericht

(Mio. €)	2012 Ist	2013 Plan	2014 Plan
Umsatzerlöse	3,2	4,2	8,0
Jahresergebnis	-3,5	-2,5	-0,6
Eigenkapital	7,4	4,9	4,3

Die Prognose für das folgende Geschäftsjahr 2013 sieht vor, dass mit den verbleibenden Produkten und den neuen zugelassenen Produkten Cerasorb<sup>®</sup> Ortho Foam und Cerasorb<sup>®</sup> Paste ein Umsatz von 4,2 Mio. Euro erzielt wird.

Wegen der verstärkten Tätigkeiten für den Ausbau des Eigenvertriebs in der Orthopädie und den verschärften Zulassungsbestimmungen vor allem durch die FDA erwarten wir für das Jahr 2013 trotzdem ein negatives Ergebnis in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

Hauptumsatzträger im Geschäftsjahr 2013 wird Cerasorb<sup>®</sup> in seinen verschiedenen Größen und Formen bleiben. Der Anteil des Exportgeschäftes soll weiterhin erhöht werden.

Für 2014 wird bei sodann voller Wirksamkeit des Ausbaus der Vertriebsstruktur seit 2011 und des weiter wachsenden Produktportfolios inklusive weiterer Zulassungen in diversen Ländern mit einer nahezu Verdoppelung des Umsatzes gerechnet sowie einem fast ausgeglichen Ergebnis.

Zu noch nicht im Prognoseplan berücksichtigten Auswirkungen des Erwerbs der Business Unit Dental von Riemser vgl. Abschnitt VII.

#### **IX. Erklärung zur Unternehmensführung**

Die Gesellschaft hat die Erklärung zur Unternehmensführung auf der Website des Unternehmens, [www.curasan.de](http://www.curasan.de), unter Investors Relations – Corporate Governance zugänglich gemacht.

Kleinostheim, 27. März 2013

Hans Dieter Rössler

## Konzernbilanz zum 31.12.2012 (IFRS/IAS)

<b>Aktiva (€000)</b>	<b>Textziffer</b>	<b>31.12.12</b>	<b>31.12.11</b>
<b>A. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
1. Liquide Mittel	5.1	3.008	1.477
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.2	430	896
3. Vorräte	5.3	1.853	1.843
4. Finanzforderungen	6.4	0	4.968
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.4	271	465
6. Rechnungsabgrenzungsposten	5.4	75	87
<b>Summe</b>		<b>5.637</b>	<b>9.736</b>
<b>B. Langfristige Vermögenswerte</b>			
1. Immaterielle Vermögenswerte	5.5	1.192	633
2. Sachanlagevermögen	5.5	2.010	2.226
3. Sonstige Vermögenswerte	5.7	373	529
4. Latente Steuern	5.6	0	160
<b>Summe</b>		<b>3.575</b>	<b>3.548</b>
		<b>9.212</b>	<b>13.284</b>

<b>Passiva (€000)</b>	<b>Textziffer</b>	<b>31.12.12</b>	<b>31.12.11</b>
<b>A. Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.8	42	34
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.9	202	299
3. Rückstellungen	5.10	719	936
4. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.8/5.11	191	212
<b>Summe</b>		<b>1.154</b>	<b>1.481</b>
<b>B. Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
1. Langfristige Darlehen	5.8	77	98
2. Pensionsrückstellungen	5.12	183	110
3. Latente Ertragsteuern	5.6/3.18	203	0
4. Sonstige langfristige Rückstellungen	5.10	214	705
<b>Summe</b>		<b>677</b>	<b>913</b>
<b>C. Eigenkapital</b>			
1. Gezeichnetes Kapital	5.13	6.775	6.775
2. Kapitalrücklage	3.19	6.028	6.028
3. Andere Rücklagen	5.13	579	579
4. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	5.13	0	36
5. Verlust-/ Gewinnvortrag	5.13	-2.528	-23
6. Jahresfehlbetrag/ -überschuss		-3.473	-2.505
<b>Summe</b>		<b>7.381</b>	<b>10.890</b>
		<b>9.212</b>	<b>13.284</b>

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS/IAS) für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2012**

<b>(€000)</b>	<b>Textziffer</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Umsatzerlöse	4.1	3.226	3.781
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.1	14	284
<b>Gesamtleistung</b>		<b>3.240</b>	<b>4.065</b>
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	4.2	-1.007	-1.123
<b>Rohergebnis</b>		<b>2.233</b>	<b>2.942</b>
Sonstige betriebliche Erträge	4.1	1.075	1.085
Personalaufwand	4.3	-2.931	-2.518
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	4.4	-344	-359
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.5	-3.351	-3.915
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-3.318</b>	<b>-2.765</b>
Finanzerträge	4.6	241	147
Finanzaufwendungen	4.6	-33	-47
<b>Finanzergebnis</b>		<b>208</b>	<b>100</b>
Ertragssteuern	4.7	-363	160
<b>Konzern-Jahresfehlbetrag / -überschuss</b>		<b>-3.473</b>	<b>-2.505</b>
Anzahl der Aktien in Tsd.		6.775	6.775
Ergebnis je Aktie (unverwässert, IFRS/IAS; €)		-0,51	-0,37

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2012

Der Konzern hat entschieden, das Gesamtergebnis gemäß IAS 1 in zwei getrennten Aufstellungen, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung, darzustellen. Die Gesamtergebnisrechnung gliedert sich folgt:

(€000)	Textziffer	2012	2011
Jahresfehlbetrag / -überschuss		-3.473	-2.505
Zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	5.13	-50	-36
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	5.13	0	-1
Latente Steuern auf Bestandteile des sonstigen Ergebnisses	4.7	14	10
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		0	-1
<b>Ergebnis</b>		<b>-3.509</b>	<b>-2.533</b>
<b>Ergebnisanteil der Aktionäre der curasan AG</b>		<b>-3.509</b>	<b>-2.533</b>

(€000)	Textziffer	2012	2011
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	5.12	70	71
Gesamtergebnis		-3.439	-2.462
Gesamtergebnis der Aktionäre der curasan AG		-3.439	-2.462
Anzahl der Aktien in Tsd.		6.775	6.775
Ergebnis je Aktie		-0,51	-0,36

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

## Kapitalkontenentwicklung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2011

(€000) 5.13	Gezeichnetes Kapital	Kapital-Rücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Marktbe-wertung	Verlust-vortrag	Andere Rücklagen	Jahres-ergebnis	Summe
Stand per 01.01.11	6.775	5.729	0	63	1.061	579	0	14.207
Veränderung	0	299	0	-27	-1.084	0	-2.505	-3.317
Stand per 31.12.11	6.775	6.028	0	36	-23	579	-2.505	10.890

## Kapitalkontenentwicklung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2012

(€000) 5.13	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Marktbe-wertung	Verlust-vortrag	Andere Rücklagen	Jahres-ergebnis	Summe
Stand per 01.01.12	6.775	6.028	0	36	-2.528	579	0	10.890
Veränderung	0	0	0	-36	0	0	-3.473	-3.509
Stand per 31.12.12	6.775	6.028	0	0	-2.528	579	-3.473	7.381

Im Vorjahr wurden letztmals mit 299 Tsd. Euro im Rahmen des Aktienoptionsprogramms der Kapitalrücklage im Konzernabschluss zugeführt. Zum 31. Dezember 2012 werden somit unverändert zum Vorjahr 833 Tsd. Euro in der Kapitalrücklage für das Aktienoptionsprogramm ausgewiesen. Der Restbetrag in Höhe von 5.195 Tsd. Euro betrifft die noch nicht verbrauchte Kapitalrücklage der Vorjahre.

Aufgrund Veräußerung der entsprechenden Finanzanlagen wurde in 2012 der Eigenkapitalausweis Marktbewertung (Other Comprehensive Income) aufgelöst. Sie beinhaltete mit 36 Tsd. Euro kumulierte Kurswertgewinne der als Liquiditätsreserve gehaltenen Finanzanlagen (Fondsanteile).

Die Anderen Rücklagen enthalten den über den bestandenen Verlustvortrag des Konzerns aus der Kapitalrücklage der curasan AG entnommenen Betrag.



## Kapitalflussrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2012

(€000)	2012	2011
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-3.473</b>	<b>-2.505</b>
Nicht liquiditätswirksame Eigenkapitalerhöhungen	0	299
abzügl. einzahlungswirksame Erträge aus dem Verkauf eines Produkts	0	-300
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	344	359
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	20	0
Veränderungen der latenten Steuern	363	-160
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-418	81
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Vermögenswerte	818	-325
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-371	-805
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>-2.717</b>	<b>-3.356</b>
Einzahlungen aus dem Verkauf eines Geschäftsbereiches	0	1.567
Einzahlungen aus Produktrechteveräußerung	0	300
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzforderungen	4.968	0
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-707	-616
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>4.261</b>	<b>1.251</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anleihen	0	0
Auszahlungen an Aktionäre / Dividende	0	-1.084
Einzahlungen / Auszahlungen von Finanzkrediten	-13	132
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-13</b>	<b>-952</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.531	-3.057
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.477	4.534
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	3.008	1.477
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Jahresende</b>		
Guthaben bei Kreditinstituten fortgeführter Aktivitäten	3.088	1.477
Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie	0	0

Die nicht liquiditätswirksamen Eigenkapitalerhöhungen betreffen die die Vorjahresergebnisse mindernd berücksichtigten Aufwendungen für das Aktienoptionsprogramm, die noch nicht zu Auszahlungen führen.

Die Einzahlungen aus der im Berichtsjahr erfolgten Veräußerung der Finanzanlagen (Anleihen von Drittunternehmen, in Fondsanteilen und Lebensversicherungsfinanzanlagen werden separat im Cashflow aus Investitionstätigkeit als Desinvestition ausgewiesen.

Die Cashflows aus erhaltenen Zinsen u. ä. (Finanzerträge) betragen 241 Tsd. Euro (i. Vj.: 77 Tsd. Euro), aus gezahlten Zinsen (Finanzaufwendungen) 33 Tsd. Euro (i. Vj.: 8 Tsd. Euro).

# Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012

## 1. Allgemeine Angaben

Die curasan AG, Lindigstraße 4, 63801 Kleinostheim, ist seit dem 20. Juli 2000 eine (ehemals am Geregelten Markt im Prime Standard) börsennotierte Aktiengesellschaft. Sie ist seit dem 16. Februar 2009 im General Standard gelistet. Der Sitz der Gesellschaft ist Kleinostheim, Bundesrepublik Deutschland. Die curasan AG ist beim Amtsgericht Aschaffenburg, Deutschland unter HR B 4436 eingetragen. Gemäß § 267 Abs. 3 HGB ist die curasan AG eine große Kapitalgesellschaft.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Arzneimitteln, Medizinprodukten und Diagnostika. Die curasan AG hat als börsennotiertes Mutterunternehmen gemäß § 3 AktG, das einen organisierten Markt i. S. d. § 2 (5) WpHG in Anspruch nimmt, den Konzernabschluss nach Artikel 4 der Verordnung (EG) 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Auf der Grundlage dieser Vorschrift wurde der Konzernabschluss unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards/International Accounting Standards (IFRS/IAS) aufgestellt. Für das Berichtsjahr erfolgt die Anwendung aller am Abschlussstichtag verbindlichen IFRS/IAS sowie Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standards Interpretation Committee (SIC).

Der vorliegende nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss steht im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG).

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tsd. Euro gerundet. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Folgende rechtliche Grundlagen sind von Bedeutung:

Die konsolidierten Unternehmen wurden mit ihren Jahresabschlüssen zum Stichtag 31. Dezember 2012 einbezogen. Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 27. März 2013 durch den Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

## 2. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis setzt sich neben der Muttergesellschaft curasan AG zum 31. Dezember 2012 wie folgt zusammen:

Name und Sitz	Beteiligungsverhältnis	Eigenkapital	Jahresergebnis	Erstkonsolidierung
Pro-tec Medizinische Produkte GmbH, Kleinostheim	100 %	-2.055	-2	01.03.2001
curasan Inc., Attleboro/USA	100 %	-24	-12	27.07.2009

Das Stammkapital der Pro-tec Medizinische Produkte GmbH beträgt 240 Tsd. Euro, das Stammkapital der curasan Inc. 1.000 US-Dollar.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hielt die curasan AG am Bilanzstichtag keine weiteren Beteiligungen.

### **3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

#### **3.1 Schätzungen**

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass der Vorstand Annahmen trifft oder Schätzungen bzw. Ermessensentscheidungen vorgenommen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz beziehungsweise in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlichen Beträge können hiervon abweichen. Schätzungen sind insbesondere bei der Nutzungsdauer des Anlagevermögens, bei der Rückstellungsbemessung, der Vorratsbewertung, der Realisierbarkeit der Forderungen sowie der aktiven / passiven Steuerabgrenzung erfolgt.

#### **3.2 Konsolidierung**

In den Konzernabschluss wurden neben dem Einzelabschluss der curasan AG die ebenfalls nach den Vorschriften der IFRS/IAS aufgestellten Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen einbezogen. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ist der Tag, an dem die curasan AG wirtschaftlich die Beherrschungsmöglichkeit erlangt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt der Akquisition. Ein nicht auf einzelne Vermögensgegenstände verteilter aktivischer Unterschiedsbetrag wurde unter den Immateriellen Vermögensgegenständen als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge wurden im Rahmen der Schulden- beziehungsweise Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Lieferungen und Leistungen, die in den Konzernabschluss zu übernehmen waren, wurden mit den Konzernanschaffungs- oder Konzernherstellungskosten bewertet. Zwischengewinne wurden eliminiert.

#### **3.3 Währungsumrechnung**

Die Währungsumrechnung erfolgt nach dem Konzept der Funktionalwährung (IAS 21). Die funktionale Währung ist die Währung, in der die ausländische Gesellschaft hauptsächlich ihre Finanzmittel erwirtschaftet und ihre Zahlungen leistet. Die Jahresabschlüsse aller einbezogenen Unternehmen – mit Ausnahme des Jahresabschlusses der curasan Inc., welcher in US-Dollar aufgestellt wurde – wurden in Euro aufgestellt. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden werden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Erträge und Aufwendungen zu Jahresdurchschnittskursen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Kurs der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Währungsdifferenzen, die sich im Zuge der Konsolidierung ergeben haben, wurden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position 'Ausgleichsposten für Währungsumrechnung' ausgewiesen.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit eventuellem niedrigerem beziehungsweise höherem Bilanzstichtagskurs angesetzt.

#### **3.4 Umsatz- und Ertragsrealisierung**

Umsätze werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Erzeugnisse geliefert beziehungsweise die Leistung erbracht wurde sowie der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist. Die Erlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder noch zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. In Verbindung mit dem Verkauf stehende Steuern, Skonti und Boni werden in Abzug gebracht.

Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt.

### 3.5 Goodwill, Software, Entwicklungskosten und andere Immaterielle Vermögensgegenstände

Ein im Rahmen eines Unternehmenserwerbs entstehender Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den Marktwerten der erworbenen Wirtschaftsgüter wird als derivativer Goodwill angesetzt.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, bis zum Geschäftsjahr 2004 vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Seit dem Geschäftsjahr 2005 wird gemäß IFRS 3 keine planmäßige Abschreibung mehr vorgenommen. Die Werthaltigkeit des Goodwills wird gemäß IAS 36 einmal jährlich durch einen Impairmenttest überprüft.

Sämtliche Firmenwerte sind in Vorjahren bereits abgeschrieben worden.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden bilanziert, wenn ein künftiger Nutzenzufluss wahrscheinlich ist und die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten verlässlich bewertet werden können. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten abzüglich Abschreibungsaufwand und Wertminderungsaufwand angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear. Abschreibungszeitraum und Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft. Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten angesetzt. Im Sinne von IAS 36 findet eine jährliche Überprüfung auf zusätzlichen Wertminderungsaufwand statt.

- Patente, Zulassungen, Zertifizierungen, Markennamen

Sofern separierbar, werden wesentliche Entwicklungskosten der von der Gesellschaft selbst erstellten Medizinproduktezulassungen gemäß IAS 38 aktiviert. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach IAS 38 zu direkt zurechenbaren Sach- und Personalkosten zuzüglich direkt zurechenbarer Gemeinkosten. Erworbene Zulassungen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung von erworbenen und selbst erstellten Zulassungen und Zertifizierungen erfolgt ab erfolgter Zulassung über eine erwartete Nutzungsdauer von 10 Jahren. Abwertungen aufgrund Impairment-Test waren aus unserer Sicht nicht erforderlich. In 2012 wurden 644 Tsd. Euro selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert, zum Bilanzstichtag werden 1.140 Tsd. Euro (i. Vj.: 545 Tsd. Euro) Restbuchwerte entsprechender Werte ausgewiesen; davon betreffen 499 Tsd. Euro (i. Vj.: 248 Tsd. Euro) Geleistete Anzahlungen, die noch nicht abgeschrieben werden.

- Software

Entgeltlich erworbene Software wird zu Anschaffungskosten aktiviert und über eine gewöhnliche Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

### 3.6 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen (Grundstücke ausgenommen) angesetzt. Nachträglich entstehende Kosten für Reparaturen und Instandhaltung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur, sofern nachgewiesen wird, dass sich durch die Maßnahmen ein quantifizierbarer Nutzenzuwachs bei dem Vermögensgegenstand ergeben hat. Zugänge zum Sachanlagevermögen werden linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen sowohl in 2011 als auch in 2012 folgende Nutzungsdauern zugrunde:

- Gebäude 25 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen 5 bis 10 Jahre

Da sich keine wesentliche Abweichung zwischen der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer und der steuerlichen Nutzungsdauer ergibt, wird die steuerlich anerkannte Nutzungsdauer angesetzt.

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethode wird einer jährlichen Überprüfung bezüglich ihrer Übereinstimmung mit dem tatsächlichen Nutzungsverlauf unterzogen.

Eine Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen wird bei Vorliegen eines Anhaltspunktes durchgeführt. Eine außerplanmäßige Abschreibung zur Erfassung der Wertminderung wird dann vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag geringer als der Nettobuchwert des Vermögensgegenstandes ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Barwert des zu künftigen Cashflows.

Bei dem Verkauf oder Abgang von Vermögenswerten werden die entsprechenden Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Etwaige entstehende Gewinne und Verluste, die sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Verkaufserlös ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

### **3.7 Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 in der Periode, in der sie angefallen sind, als Aufwand erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können. Sodann werden sie als Anschaffungs-/Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Aktivierungen erfolgten in 2012/2011 keine.

### **3.8 Leasing**

Die Klassifizierung von Leasingverträgen erfolgt nach IAS 17. Gemäß der Zurechnung von Chancen und Risiken erfolgt eine Bilanzierung beim Leasinggeber (Operate Lease) oder beim Leasingnehmer (Finance Lease).

Die curasan AG unterhält Operate-Lease-Verträge im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zahlungen aus diesen Leasingverträgen werden sofort als Aufwand erfasst. Finance-Lease-Verträge bestehen bzgl. einzelner Produktionseinrichtungen, sie werden aktiviert, die Verpflichtungen hieraus passiviert und über die Laufzeit abgeschrieben bzw. getilgt.

### **3.9 Finanzinstrumente**

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfolgt gemäß IFRS 7 grundsätzlich in den folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Erfolgswirksame zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ab und erfolgt bei Zugang.

Kapitallebensversicherung und Fondsanteile werden als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ („available for sale“) berücksichtigt. Kurswertänderungen werden daher insoweit grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen (vgl. die Kapitalkontenentwicklung Spalte Marktbewertung). Liquiditätsrisiken ergeben sich bei diesen Finanzinstrumenten bei eventuellen Liquiditätsengpässen der Schuldner.

Alle gehaltenen Anleihen wurden in 2012 aufgelöst und den Liquiden Mitteln zugeführt.

Bei den vom Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Übrigen um originäre Vermögenswerte, im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Liquide Mittel. Derivative Finanzinstrumente haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden. Die Liquiden Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Sonstigen Forderungen sind in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingestuft. Die erstmalige Erfassung eines solchen finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu Anschaffungskosten, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, Bank-/Darlehensverbindlichkeiten sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten sind in die Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden“ eingestuft und werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Buchwerte sind der Bilanz zu entnehmen.

Zur Absicherung von eventuellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Grundschuldversicherungen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro. Darüber hinaus sind keine finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt.

Aus den Finanzinstrumenten resultierende Aufwendungen und Erträge werden – mit Ausnahme der genannten Kurswertänderungen – ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfasst.

Für die im Konzern ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte bestehen grundsätzlich Kredit-, sowie Markt- und Zinsrisiken. Den einzelnen Risiken wird durch den Ansatz und die Bewertung der Finanzinstrumente mit den allgemeinen Bewertungsregeln, die den Beschreibungen der einzelnen Bilanzpositionen zu entnehmen sind, Rechnung getragen.

Grundsätzlich stellt der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich etwaiger Wertminderungen das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar.

Die Risiken im Einzelnen sind dem Punkt 3.23 zu entnehmen.

### **3.10 Kapitalmanagement**

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung des curasan-Konzerns gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Aktionären, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche langfristige Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzverbesserung Rechnung getragen werden.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur von curasan besteht im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, dem den Eigenkapitalgebern der curasan AG zustehenden Eigenkapital sowie kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Das Eigenkapital setzt sich im Wesentlichen zusammen aus ausgegebenen Aktien und der Kapitalrücklage. Die Beträge sowie

die Veränderungen zum Vorjahr sind aus der Bilanz sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Die curasan AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

### **3.11 Forschungs- und Entwicklungskosten**

Forschungsausgaben werden gemäß IAS 38 in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden lediglich dann im Immateriellen Anlagevermögen aktiviert, wenn ein zukünftiger Nutzenzufluss hinreichend wahrscheinlich ist und die Entwicklungskosten klar identifizierbar und separierbar von Forschungsausgaben sind. Ein Nutzenzufluss ist gegeben, wenn eine Zulassung erfolgt ist; vorher entstehende interne Entwicklungskosten, die nicht entsprechenden Zulassungen zuzurechnen sind, werden sofort im Aufwand erfasst. Im Übrigen werden nur direkt zurechenbare, entgeltlich erworbene Kosten für Zulassungen von Produkten sowie Lizenzen u. ä. aktiviert. Eine Abschreibung erfolgt ab dem Zeitpunkt der wirtschaftlichen Nutzung (Zulassung) der Immateriellen Vermögensgegenstände über deren voraussichtliche Nutzungsdauer.

### **3.12 Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Auch diesmal wird im Berichtsjahr der Finanzmittelfonds in der Darstellung der Kapitalflussrechnung so dargestellt, dass die von der Gesellschaft zur kurzfristigen Finanzmitteldisposition benötigten Mittel aus Kontokorrentkrediten (0 Euro) in diesen mit einbezogen werden. Als Zahlungsmitteläquivalente werden kurzfristige äußerst liquide Finanzmittelinvestitionen verstanden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können. Zum Bilanzstichtag bestanden freie Kontokorrentlinien in Höhe von 700 Tsd. Euro (i. Vj.: 700 Tsd. Euro).

### **3.13 Kundenforderungen und Sonstige Vermögensgegenstände**

Kundenforderungen und Sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Eventuellen Risiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Forderungen in Fremdwährung werden mit ihrem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Anschaffung oder ihrem niedrigeren Stichtagskurs bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von bis zu maximal 90, in Sonderfällen 180 Tagen.

### **3.14 Vorräte**

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Vornahme eines angemessenen Abschlags bewertet. Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den direkten Material- und Fertigungskosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der Wertverzehr des Anlagevermögens, der durch die Fertigung veranlasst ist, eingerechnet. Außerdem werden zulässige Teile der Verwaltungsgemeinkosten einbezogen. Zinsen für Fremdkapital (Fremdkapitalkosten) sind mangels Relevanz nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Auf die Herstellungskosten der fertigen Erzeugnisse erfolgt ein angemessener

Abschlag. Vorratsbestände, die schwer verkäuflich oder unbrauchbar sind, werden in notwendigem Maße beziehungsweise vollständig wertberichtigt.

### **3.15 Lieferantenverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten**

Lieferantenverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestehen, werden diese im Falle eines höheren Stichtagskurses zum höheren Wert angesetzt.

### **3.16 Bankverbindlichkeiten**

Die Bankverbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind aus dem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich. Sie betreffen Mietkaufverpflichtungen.

### **3.17 Rückstellungen**

Die Pensionsverpflichtung wurde nach IAS 19 mit dem Wertansatz nach der Projected Unit Credit Method bilanziert. Im Berichtsjahr kamen die hierzu in Vorjahren planmäßig gebildeten Rückdeckungsversicherungen inklusive Erträgen zur Auszahlung und wurden in einen Pensionsfond eingezahlt, sodass nunmehr nur noch der nicht rückgedeckte Teilbetrag als Pensionsrückstellung ausgewiesen wird.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden für wahrscheinliche, gegenwärtige, rechtliche und faktische Verpflichtungen aufgrund eines vergangenen Ereignisses in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Voraussetzung ist, dass der Abfluss von Mitteln, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, als wahrscheinlich angesehen wird und die Verpflichtungshöhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen für Verpflichtungen innerhalb der nächsten 12 Monate werden als kurzfristig klassifiziert, anderweitige Rückstellungen werden als langfristig betrachtet und grundsätzlich abgezinst.

### **3.18 Steuerabgrenzung**

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 für temporäre, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den IFRS-Bilanzansätzen und steuerlichen Bilanzansätzen gebildet. Dies beinhaltet grundsätzlich auch zukünftig voraussichtlich nutzbare steuerliche Verlustvorträge. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden unter Anwendung der zum Zeitpunkt der Berechnung gültigen Steuersätze und -gesetze ermittelt. Aktive latente Steuern werden um die künftigen steuerlichen Vorteile gekürzt, die voraussichtlich nicht realisiert werden können.

Als Folge der im Geschäftsjahr 2006 durchgeführten Prüfung des Konzernabschlusses der curasan AG zum 31. Dezember 2005 durch die DPR hat sich der Vorstand entschlossen, aktive latente Steuern auf Verlustvorträge erst dann zu aktivieren, wenn auf Grundlage einer Gewinnhistorie die zukünftige Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge als gesichert erscheint. Demzufolge erfolgt auch im Geschäftsjahr 2012 hieraus keine weitere Aktivierung latenter Steuern.

Im Berichtsjahr werden daher ausschließlich latente Steuern ausgewiesen aus Abweichungen zur Steuerbilanz einschließlich außerbilanzieller steuerlicher Hinzurechnungen der aufwandswirksamen Einmaldotierung der Pensionsverpflichtungen zum Pensionsfond.

Der Vorjahresausweis betraf den KSt.-lichen Verlustrücktrag aus 2011 nach 2010 sowie Abweichungen zur Steuerbilanz.



### **3.19 Eigenkapital**

Die Kosten einer Eigenkapitaltransaktion (z. Bsp. Kapitalerhöhung) werden reduziert um entsprechende (latente) Ertragssteuern als Minderung des Eigenkapitals bilanziert. Kosten einer Eigenkapitaltransaktion umfassen lediglich die der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbaren externen Kosten, die andernfalls vermieden worden wären.

Die ausgewiesenen Posten im Eigenkapital aus dem Aktienoptionsprogramm sowie der Marktbewertung (Kurswertänderungen Finanzanlagen) wurden betreffend des Aktienoptionsprogrammes nicht um latente Steuereffekte gekürzt.

### **3.20 Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden bei hinreichender Sicherheit der Erfüllung der Bedingungen, an die ihre Gewährung geknüpft ist, als Ertrag erfasst. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden nach IAS 20 planmäßig im Verlauf der Perioden als Ertrag erfasst, in denen der entsprechende Aufwand angefallen ist. Die in 2012 bewilligte Zuwendung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist zweckgebunden für ein Kooperationsprojekt mit der Ben-Gurion Universität in Beer-Sheva in Israel. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft insgesamt Fördermittel in Höhe von 418 Tsd. Euro (i. Vj.: 427 Tsd. Euro) erhalten.

### **3.21 Eventualschulden und Eventualforderungen**

Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Konzernanhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Konzernanhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens sehr wahrscheinlich ist.

### **3.22 Segmente**

Mit dem Verkauf des letzten Arzneimittels (Mitem<sup>®</sup>) an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London entfällt die in der Vergangenheit vorgenommene Darstellung des Unternehmens in zwei unterschiedliche Segmente, Pharma und Biomaterialien.

### **3.23 Risiko-Konzentration**

Zum 31.12.2012 weist der Konzern Liquide Mittel in Höhe von 3,0 Mio. Euro (i. Vj.: 1,5 Mio. Euro) auf. Aus dem Verkauf des Produkts Mitem<sup>®</sup> bestehen weitere Ansprüche an die Speciality European Pharma Ltd. in Höhe von unabgezinst 0,6 Mio. Euro.

### **3.24 Im Geschäftsjahr erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen**

Im laufenden Geschäftsjahr waren vom Konzern nachfolgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen erstmals anzuwenden:

IFRS 1 Änderung Für erstmalige Anwender. Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten.

IFRS 7 Änderung Finanzinstrumente. Abgabepflicht bei der Übertragung finanzieller

## Vermögenswerte

### IAS 12 Änderung Latente Steuern. Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte

Keine der o. g. neuen/geänderten Rechnungslegungsstandards hat voraussichtlich einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

### 3.25 Freiwillig neu anzuwendende Vorschriften

Neben den oben angeführten Standards und Interpretationen sind zum Berichtszeitpunkt noch weitere IFRS Standards vom IASC veröffentlicht und in Kraft getreten – sowie (sofern mit \* vermerkt) von der EU-Kommission bereits anerkannt worden. Eine Anwendung dieser ist bereits möglich, jedoch für das Geschäftsjahr 2012 nicht verpflichtend:

IFRS 1	Änderung	Darlehen der öffentlichen Hand. Erleichterungen bei der Erstbilanzierung. Erwartet ab 2013.
IFRS 7 (2011) *	Änderung	Finanzinstrumente. Angaben. Nach 01.01.2013.
IFRS 9 / IFRS 7	Änderung	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang.
IFRS 9 (2011)	ersetzt IAS 39	Finanzinstrumente. Klassifizierung und Bewertung. Nach 01.01.2015.
IFRS 10 (2011) *	ersetzt IAS 27	Konzernabschluss. Definition der Beherrschung. Nach 01.01.2014.
IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12	Einführung	Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10.
IFRS 10, IFRS 12, IAS 27	Änderungen	Investmentgesellschaften. Neudefinition und Befreiung von Konzernabschluss. Ab 01.01.2014
IFRS 11 (2011) *	ersetzt IAS 31	Gemeinsame Vereinbarungen. Bilanzierung. Keine Quotenkonsolidierung für Joint Ventures. Nach 01.01.2014.
IFRS 12 (2011) *	Neu	Angaben über das Engagement bei anderen Unternehmen. Ab 01.01.2014.
IFRS 13 (2011) *	Neu	Bemessung des beizulegenden Wertes. Definitionen und Pflichtangaben. Nach 01.01.2013.
IFRS 19 *	Änderung	Leistungen an Mitarbeiter. Bilanzierung insbesondere nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Nach 01.01.2013.
IFRS Zyklus 2009 bis 2011	Verbesserung	Jährliches Verbesserungskonzept an IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34. Ab 01.01.2013
IAS 1 (2011) *	Änderung	Darstellung des Abschlusses. Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses. Nach 01.07.2012.
IAS 12 (2010) *	Änderung	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte. Ab 01.01.2013
IAS 19 (2011) *	Änderung	Leistungen an Arbeitnehmer. Insbesondere Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Ab 01.01.2013.
IAS 27 (2011) *	Änderung	Separate Einzelabschlüsse. Folgeänderungen aus IFRS 10. Ab 01.01.2014

IAS 28 (2011) *	Änderung	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Folgeänderungen aus IFRS 11 und IFRS 12. Nach 01.01.2014.
IAS 32 (2011) *	Änderung	Finanzinstrumente. Darstellung. Nach 01.01.2014.
IFRIC 20 (2011) *		Abraumbeseitigungskosten in der Produktionsphase eines Tagebergbaus

Die Gesellschaft macht von der freiwilligen vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch. Der Vorstand erwartet von der Anwendung dieser Standards in zukünftigen Berichtsperioden mit Ausnahme der folgenden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

IFRS 2/IAS 1/19 und 32: Die Änderungen des Standards IAS 19: verursacht eine Ausweisänderung von Veränderungen der Pensionsverpflichtungen, wonach versicherungsmathematische Gewinne / Verluste nicht mehr direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden dürfen, sondern im OCI, somit in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen werden (und dort nach nicht bzw. reklassifizierungsfähigen Ergebnisbestandteilen aufzugliedern sind). Auch ergeben sich ergänzende Angabepflichten sowie ergebniswirksame Veränderungen aufgrund geänderter Auf- / Abzinsungsgrundsätze zu Pensionsverpflichtungen / Planvermögen. Im Übrigen wirken sich die Standardänderungen nicht bzw. nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus.

Improvements: Der IASB hat diverse Änderungen bestehender Standards zur Verbesserung der IFRS beschlossen, die in einer Einzelveröffentlichung zusammengefasst sind. Es werden nach dem derzeitigen Stand keine bzw. nur geringe Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Das IASB hat eine Reihe weiterer Standards und Interpretationen veröffentlicht. Diese Standard und Interpretationen werden keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben.

### 3.26 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Als nennenswertes Ereignis ist zu vermelden, dass die curasan AG die amerikanische FDA Zulassung für Osseolive<sup>®</sup> Dental und die europäische Zulassung für Ceracell<sup>®</sup> Foam im Januar 2013 erhalten hat.

Am 18. März hat curasan AG eine Ad hoc-Mitteilung veröffentlicht, in der sie ihre Absicht bekannt gibt, einen Großteil der Business Unit Dental der Riemser Pharma GmbH zu erwerben. Ziel dieses strategischen Schrittes ist es, das geplante hohe Wachstum des Unternehmens durch die Akquise der Produkte zu steigern und zu beschleunigen. Die zu übernehmenden Vertriebsstrukturen im Dentalmarkt sollen für den Vertrieb neuer Produkte (Cerasorb<sup>®</sup> Paste und Cerasorb<sup>®</sup> Foam) genutzt werden. Mit Datum 22. März 2013 wurde der Vertragsabschluss bekanntgegeben.

## 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gibt die Zahlen der fortgeführten Aktivitäten wieder.

#### 4.1 Umsatzerlöse und betriebliche Erträge

(€000)	2012	2011
Umsatzerlöse	3.258	3.794
Erlösschmälerungen	-32	-13
Bestandsveränderungen	14	284
Sonstige betriebliche Erträge	1.075	1.085
<b>Gesamt</b>	<b>4.315</b>	<b>5.150</b>

Die Umsatzerlöse resultieren vor allem aus dem Umsatz mit Cerasorb<sup>®</sup>, Curavisc<sup>®</sup> sowie stypro<sup>®</sup>.

Mit fünf Kunden werden rund 60 Prozent der Umsatzerlöse erwirtschaftet (i. Vj.: 66 Prozent), die übrigen Kunden betreffen jeweils weniger als 5 Prozent der Erlöse.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge in 2012 beinhalteten vor allem Erträge aus Dienstleistungen für Zulassungen an die Riemser Arzneimittel AG, Fördermittel aus den Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

#### 4.2 Materialaufwand

(€000)	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	1.007	1.123
<b>Gesamt</b>	<b>1.007</b>	<b>1.123</b>

#### 4.3 Personalaufwand

(€000)	2012	2011
Löhne und Gehälter	2.239	1.863
Soziale Abgaben	692	356
Aufwand aus Aktienoptionen	0	299
<b>Gesamt</b>	<b>2.931</b>	<b>2.518</b>

Die Aufwendungen für soziale Abgaben enthalten 334 Tsd. Euro (i. Vj.: 96 Tsd. Euro) für Altersversorgung. Im Berichtsjahr erfolgte die Dotierung der Auslagerung der rückgedeckten Altersversorgungsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds mit garantierten Rentenzahlungen, sodass über den vorhandenen Rückdeckungsvermögensbestand – der vollständig hierzu verwendet wurde – eine zusätzliche Dotierung erfolgte.

#### 4.4 Abschreibungen

(€000)	2012	2011
Immaterielle Vermögenswerte	89	113
Sachanlagen	255	246
<b>Gesamt</b>	<b>344</b>	<b>359</b>

#### 4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

(€000)	2012	2011
Vertriebskosten	711	792
Werbekosten	409	703
Zulassungskosten	107	155
Verwaltungskosten	2.124	2.265
<b>Gesamt</b>	<b>3.351</b>	<b>3.915</b>

#### 4.6 Finanzergebnis

(€000)	2012	2011
Finanzerträge	241	147
Finanzaufwendungen	33	47
<b>Gesamt</b>	<b>208</b>	<b>100</b>

#### 4.7 Steueraufwand -/ertrag

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand (-) /-ertrag (+) verteilt sich wie folgt:

(€000)	2012	2011
Laufende Ertragssteuern	0	0
Latenter Steuerertrag	-160	160
Latenter Steueraufwand	-203	0
<b>Gesamt</b>	<b>-363</b>	<b>160</b>

Die Überleitung zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand/-ertrag ergibt sich wie folgt:

(€000)	2012	2011
Jahresfehlbetrag / -überschuss	-3.473	-2.505
Ab- / zuzüglich Ertragssteuern	363	-160
Ergebnis vor Ertragssteuern	-3.110	-2.665
Steuer zum inländischen Steuersatz 27,50%	0	0
Abweichung durch ausländische Steuersätze	0	0
De-/Aktivierung latente Steuern aus Verlustrücktrag	-81	81
Sonstige Effekte (Abweichungen zur Steuerbilanz)	444	79
Tatsächlicher Steueraufwand (-)	-363	-160
nachrichtlich:		
Tatsächlicher Steuerertrag für Vorjahre (+)	-81	0

Der Ertragssteueraufwand betrifft mit 160 Tsd. Euro den Verlustrücktrag 2011 nach 2010 zur KSt / SolZ und aktive latente Steuern aus Abweichungen zur Steuerbilanz des Vorjahres. Dazu zu rechnen sind 363 Tsd. Euro passive latente Steuern per Ende 2012.

Latente Steuern aus während des Geschäftsjahres direkt im Eigenkapital erfassten Posten wurden im Berichtsjahr mit 14 Tsd. Euro (i. Vj.: -10) betreffend aus zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte eigenkapitalerhöhend (vorjahres-mindernd) berücksichtigt.

Aus Abweichungen zur Steuerbilanz errechnen sich passive latente Steuern in Höhe von voraussichtlich 110 Tsd. Euro aktiven und 313 Tsd. Euro passiven latenten Steuern. Die Aktivierung des Saldos in Höhe von 203 Tsd. Euro passiven latenten Steuern erfolgt in 2012 nebst Abwicklung des Vorjahressaldos an aktiven latenten Steuern von 160 Tsd. Euro.

Die gemäß unter Vorbehalt der Nachprüfung festgesetzten steuerlichen Verlustvorträge per 31. Dezember 2011 zuzüglich des steuerlichen Verlustes des Geschäftsjahres betragen voraussichtlich für Zwecke der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer rund 30 Mio. Euro.

Für die Veranlagungsjahre 2008-2010 ist für April 2013 eine steuerliche Außenprüfung angekündigt.

## 4.8 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich nach IAS 33. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (auf das Gesamtergebnis) in Höhe von -0,51 Euro (i. Vj.: -0,37 Euro) ergibt sich aus der Division des den Aktionären zuzuordnenden Periodenergebnisses durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der sich in Umlauf befindlichen Aktien (6.775.000 Stück, i. Vj.: 6.775.000 Stück).

Das unverwässerte Ergebnis ist mit dem verwässerten Ergebnis identisch, da noch keine Optionen ausgeübt wurden.

## 5. Erläuterungen zur Bilanz

### 5.1 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich aus kurzfristigen Festgeldanlagen sowie Kontokorrentguthaben zusammen.

### 5.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(€000)	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Mutterunternehmens	414	873
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Tochterunternehmen	16	23
<b>Gesamt</b>	<b>430</b>	<b>896</b>

Der hohe Wert per Ende Dezember 2011 resultierte aus der Erstbelieferung von Zimmer Dental. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Überleitung des Nettoausweises der Forderungen aufgrund von Kreditausfällen bzw. Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar.

(€000)	2012	2011
Bruttoforderungen	555	952
Einzelwertberichtigungen	-121	-48
Pauschale Wertberichtigungen	-4	-8
<b>Gesamt</b>	<b>430</b>	<b>896</b>

Die Wertberichtigungen entwickeln sich wie folgt:

(€000)	2012	2011
Einzelwertberichtigungen:		
Anfangsstand	48	13
Zuführung	83	48
Auflösung	-10	-13
Endstand	121	48
Pauschale Wertberichtigungen:		
Anfangsstand:	8	6
Erhöhung (+) / Verminderung (-)	-4	+2
Endstand	4	8

Des Weiteren bestehen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind. Die Überfälligkeiten gliedern sich in folgende Zeitbänder:

<b>(€000)</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Nicht überfällig	426	681
Überfällig 1-30 Tage	29	121
Überfällig 31-60 Tage	4	17
Überfällig 61-90 Tage	1	3
Überfällig 91-120 Tage	0	0
Überfällig über 120 Tage	134	108
<b>Überfällig gesamt</b>	<b>168</b>	<b>249</b>

Bei Forderungen, die bis zu 30 Tagen überfällig sind, ergeben sich im Regelfall keine Ausfälle. Bei Forderungen, die älter sind, können sich Ausfälle ergeben, die soweit erkennbar antizipiert werden durch Einzelwertberichtigungen.

Direktabschreibungen auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte erfolgen bei dauerhafter gesicherter Uneinbringlichkeit.

### 5.3 Vorräte

<b>(€000)</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	466	484
Unfertige Erzeugnisse	488	505
Fertige Erzeugnisse und Waren	899	854
Geleistete Anzahlungen	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.853</b>	<b>1.843</b>

Als Wertminderungsaufwendungen wurden im Berichtsjahr 0 Tsd. Euro (i. Vj.: 0 Tsd. Euro) erfasst. Im Berichtsjahr wurden 20 Tsd. Euro Wertminderungen reduziert.

### 5.4 Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände / Rechnungsabgrenzungsposten

<b>(€000)</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Sonstige	271	465
<b>Gesamt</b>	<b>271</b>	<b>465</b>

Der kurzfristige Teil der Kaufpreisforderung aus dem Verkauf des Produkts Mitem<sup>®</sup> wird mit 200 Tsd. Euro (i. Vj. 200 Tsd. Euro) als kurzfristig ausgewiesen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält wie im Vorjahr im Wesentlichen abgegrenzte Kfz- u. a. Versicherungen sowie Miet- sowie Lizenz-Zahlungen.

### 5.5 Immaterielle Vermögensgegenstände / Sachanlagevermögen

Die Zusammensetzung der Immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens ist separat im Anlagespiegel dargestellt. Die bilanzierten Grundstücke und Gebäude dienen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro als Sicherheit für Darlehen.

## 5.6 Steuerabgrenzung

Im Konzernabschluss werden keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge (i. Vj.: auf Verlustrückträge 81 Tsd. Euro) ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag werden 203 Tsd. Euro passive latente Steuern ausgewiesen. Sie betreffen mit 110 Tsd. Euro aktive latente Steuern (im Wesentlichen Pensionsrückstellungen und die damit zusammenhängende Einmaldotierung des Pensionsfonds) und mit 313 Tsd. Euro passive latente Steuern der in der Steuerbilanz sofort als Aufwand zu erfassenden, im Wesentlichen, aktivierten selbst erstellten Entwicklungsaufwendungen.

## 5.7 Sonstige langfristige Vermögenswerte

In dieser Position sind die langfristigen Teilbeträge der abgezinsten Restkaufpreisforderung an die Speciality European Pharma Ltd. ausgewiesen.

## 5.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten zusammen. Zur Absicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Grundschuldversicherungen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro. Die Restlaufzeit aller Verbindlichkeiten ist aus dem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.

<b>Verbindlichkeiten (€000)</b>	<b>31.12.12</b>	<b>Laufzeit bis 1 Jahr</b>	<b>Laufzeit ab 1 bis 5 Jahre</b>	<b>Laufzeit über 5 Jahre</b>	<b>31.12.11</b>
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	119	42	77		132
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	202	202	0	0	299
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	191	191	0	0	212
<b>Gesamt</b>	<b>512</b>	<b>435</b>	<b>77</b>	<b>0</b>	<b>643</b>

## 5.9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

<b>(€000)</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Lieferantenverbindlichkeiten der Muttergesellschaft	202	299
Lieferantenverbindlichkeiten der Tochtergesellschaften	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>202</b>	<b>299</b>

## 5.10 Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Zahlungsverpflichtungen aus den Rückstellungen sind voraussichtlich innerhalb eines Jahres fällig.



Der Buchwert sowie die Zusammensetzung der kurzfristigen Rückstellungen zu Beginn und zum Ende des Bilanzierungszeitraums und deren Entwicklung ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen.

### Kurzfristige Rückstellungen

(€000)	31.12.12	Inanspruchn.	Auflösung	Zuführung	31.12.11
Rückstellungen Royalties für vorzeitige Beendigung Vertriebsrechte Mitem®	578	0	70	0	648
Personalarückstellungen	25	105	2	25	107
Sonstige	116	63	110	108	181
<b>Gesamt</b>	<b>719</b>	<b>168</b>	<b>182</b>	<b>133</b>	<b>936</b>

Die langfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen den langfristigen Anteil der Royalties Mitem® sowie Rückbauverpflichtungen für den Produktionsstandort Frankfurt.

### 5.11 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

(€000)	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Steuern	44	40
Sozialversicherung	12	2
Sonstige	135	170
<b>Gesamt</b>	<b>191</b>	<b>212</b>

Die Verbindlichkeiten sind unverzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von maximal 30 Tagen.

### 5.12 Pensionsrückstellungen

Es handelt sich um die Verpflichtung aus einer zugesagten Altersrente an den Vorstand ab Rentenbeginn durch Ausscheiden aus dem Unternehmen und Invalidenrente sowie einer Witwenrente in Höhe von 60 Prozent des Rentenanspruchs (Defined Benefit Obligation). Die Verpflichtung ist zum größten Teil durch eine Pensionsfondsversorgung gedeckt, die aus den in 2012 ausgeschütteten Lebensversicherungen finanziert wurde. Die Differenz zum zugesagten Pensionsanspruch und Invalidenrente sowie der Witwenrente soll von der Gesellschaft ab Rentenbeginn durch Ausscheiden aus dem Unternehmen aus dem laufenden Cash Flow bezahlt werden. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 ist dieser Differenzbetrag als Planvermögen im Sinne von IAS 19 zu betrachten. Das im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung bestehende Planvermögen des Pensionsfonds stellt ein Plan Asset dar und wird im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 mit der Pensionsverpflichtung saldiert ausgewiesen. Die Ansprüche des Vorstands sind unverfallbar. Rentenzahlungen erfolgen erst nach Ausscheiden aus der Tätigkeit des Vorstands.

Für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste wird die Korridormethode, nach der die kumulierten, noch ungetilgten Beträge, die einen so genannten Korridor von 10 Prozent des maximalen Barwerts der Verpflichtungen nicht übersteigen, nicht erfasst werden, nicht angewandt. Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste werden in voller Höhe ergebniswirksam erfasst.

Der Berechnung auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens liegen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

Abzinsungssatz: 3,6 Prozent (i. Vj.: 5,0 Prozent)

Erwartete Rentenanpassung: 2,0 Prozent (i. Vj.: 2,0 Prozent)

Erwartete Verzinsung des Planvermögens: 3,6 Prozent (i. Vj.: 4,25 Prozent)

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung im Berichtsjahr.

<b>(€000)</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
<b>Defined Benefit Obligation zum 1. Januar</b>	<b>713</b>	<b>580</b>
Dienstzeitaufwand	31	31
Zinsaufwand	35	31
Unrealisierte Gewinne bzw. Verluste	70	71
<b>Defined Benefit Obligation zum 31. Dezember</b>	<b>849</b>	<b>713</b>

Bei einer Änderung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt errechnet sich bei 4,6 Prozent eine DBO zum 31. Dezember 2011 von 748 Tsd. Euro, bei 2,6 Prozent von 972 Tsd. Euro. Die zum 31. Dezember 2013 errechnete DBO beträgt bei einem angenommenen Zinssatz von 3,6 Prozent voraussichtlich 880 Tsd. Euro.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Plan Assets im Berichtsjahr.

<b>(€000)</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
<b>Plan Asset zum 1. Januar</b>	<b>603</b>	<b>551</b>
Arbeitgeberbeiträge	22	24
Aktueller Ertrag	41	28
<b>Plan Asset zum 31. Dezember</b>	<b>666</b>	<b>603</b>

Der zum 31. Dezember 2012 errechnete Marktwert des Plan Assets beträgt 666 Tsd. Euro. Noch nicht verrechnete Gewinne/Verluste bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung und den Plan Assets werden im Personalaufwand ausgewiesen. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalbereich, die übrigen Posten im Finanzergebnis ausgewiesen.

Mehrjahresangaben

<b>(€000)</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Barwert der Verpflichtung	849	713	580	511	464
Zeitwert Plan Assets	666	603	551	498	252
Überschuss/Fehlbetrag des Plans	-183	-110	-29	-13	-212

Die Kapitalanlagepolitik des Versicherers zum Pensionsfonds besteht darin, kurzfristige Geldanlagen sorgfältig gegen längerfristige Investitionen abzuwägen. Das Portfolio des Versicherers besteht aus Aktien, Anleihen und Grundbesitz.

Die Überleitung des DBO und des Zeitwerts des Planvermögens zum Bilanzansatz ist folgender Übersicht zu entnehmen.

<b>(€000)</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Defined Benefit Obligation zum 31. Dezember	849	713
Plan Asset zum 31. Dezember	-666	-603
<b>Bilanzansatz</b>	<b>183</b>	<b>110</b>

Der im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung angefallene Aufwand/Ertrag ergibt sich wie folgt.

<b>(€000)</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Dienstzeitaufwand	31	31
Zinsaufwand	35	31
Gewinne/Verluste	70	71
<b>Nettoaufwand der Periode</b>	<b>136</b>	<b>133</b>

Für das dem Berichtsjahr folgende Jahr sind keine Einzahlungen in den Plan vorgesehen, da der ungedeckte Saldo der Pensionsverpflichtung zu Rentenzahlungen aus dem lfd. Cash-Flow jeweils finanziert werden soll und die versorgungsberechtigte Person bereits die erforderliche Altersgrenze zum Renteneintritt in 2012 erreicht hat, aber erst mit Ausscheiden aus dem Dienst der Gesellschaft Ansprüche zur Auszahlung bewirken kann.

### **5.13 Eigenkapital**

Das Kapitalmanagement des Konzerns verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und die finanzielle Stabilität des Konzerns zu verstetigen. Die Kapitalstruktur wird dahingehend gesteuert, dass sie Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten berücksichtigt. Als Instrumente dienen Dividendenzahlungen an die Aktionäre sowie bei Relevanz Kapitalerhöhungen.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist als eigener Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 6.775.000 Euro (i. Vj.: 6.775.000 Euro) und ist eingeteilt in 6.775.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Nennwert von je 1,00 Euro.

Die Auswirkungen von Hauptversammlungsbeschlüssen beziehungsweise Satzungsänderungen auf das Eigenkapital sind den rechtlichen Grundlagen zu entnehmen (Punkt 1, Allgemeine Angaben).

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das im Rahmen des Börsengangs im Jahr 2000 geleistete Aufgeld. Hiervon wurden in 2009 16.317 Tsd. Euro abgesetzt zwecks Ausgleich des Verlustvortrags. Desweiteren wird der zeitanteilige Marktwert des Aktienoptionsprogramms unverändert zum Vorjahr zum Bilanzstichtag mit 833 Tsd. Euro in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

In der Position Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen wird der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung erfasst, der sich aus den Umrechnungsdifferenzen im Rahmen der Kapital- und Schuldenkonsolidierung sowie der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften ergibt. Ebenfalls in dieser Position ausgewiesen werden die unrealisierten Kurswertveränderungen der Wertpapiere, die auf der Aktivseite in Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte mit ihren Anschaffungswerten ausgewiesen werden. Zum Bilanzstichtag entfällt der Ausweis von Kurswertänderungen von Wertpapiere aufgrund der in 2012 erfolgten Veräußerung dieser Wertpapiere.

### **5.14 Aktienoptionen**

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2012 ausstehende Optionen aus dem in der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juni 2007 beschlossenen Aktienoptionsplan („Option 2009“). Zur Erfüllung der aus dem Aktienoptionsplan entstehenden Bezugsrechte wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 677.500 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien der

curasan AG ohne Nennbetrag bedingt erhöht. Dabei soll je eine Aktienoption zum Bezug einer Aktie der curasan AG berechtigen. An die Mitglieder des Vorstands der curasan AG entfallen bis zu 20 Prozent der Aktienoptionen, an die Mitglieder der Geschäftsführungen von Konzerngesellschaften insgesamt bis zu 40 Prozent der Aktienoptionen, an ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der curasan AG insgesamt bis zu 30 Prozent der Aktienoptionen und an ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger von Konzerngesellschaften insgesamt bis zu 10 Prozent der Aktienoptionen. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands legt der Aufsichtsrat die Zuteilung der Aktienoptionen fest; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Unter der Option 2009 können Optionen zu bestimmten Ausübungszeiträumen (ein Tag nach der jährlichen Hauptversammlung, jeweils am Tage nach der Veröffentlichung der Zwischenabschlüsse des zweiten und dritten Quartals) gewährt werden. Der Ausübungskurs der unter Option 2009 gewährten Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien der curasan AG im XETRA-Handel in den letzten 30 Börsentagen vor dem Beginn des Bezugszeitraumes, in dem die jeweiligen Bezugsrechte gewährt wurden. Die unter der Option 2009 gewährten Optionen haben eine Laufzeit von 5 Jahren, können jedoch erst nach einer 2-jährigen Sperrfrist ausgeübt werden. Bisher erfolgte keine Ausübung. Die Optionen werden ausübbar, wenn das Erfolgsziel, Steigerung des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft innerhalb der vorgesehenen Mindestsperrfrist von 2 Jahren um insgesamt 25 Prozent, erreicht wird. Für die Ausübung stehen folgende Varianten zur Verfügung: Cashless Exercise (die Optionen werden ausgeübt, indem die zugrundeliegenden Aktien verkauft werden) oder Self-Pay-In&Hold (die Optionen werden ausgeübt, indem die zugrundeliegenden Aktien nach Entrichtung des Ausübungspreises übertragen werden).

Auch im Laufe des Jahres 2012 gewährte die Gesellschaft keine neuen Aktienoptionen, sodass die in 2009 gewährten Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis in Höhe von 2,55 Euro und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert in Höhe von 2,16 Euro pro Option weiter bestehen. Hiervon wurden 135.500 an den Vorstand ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Optionen beträgt lt. Gutachten vom 9. Februar 2010 810 Tsd. Euro und wurde bis zum Ende der Sperrfrist der Aktienoptionen linear verteilt.

<b>Aktienoptionen</b>	<b>Optionen</b>	<b>Ausübungspreis in €</b>
Stand am 31.12.2011	375.375	2,55
Gewährt	0	0
Ausgeübt	0	0
Verfallen	0	0
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>375.375</b>	<b>2,55</b>

Am 31. Dezember 2012 bestand kein zusätzlicher unrealisierter Personalaufwand für Aktienoptionen. Zum Bilanzstichtag wird ein Gesamtbetrag für Aktienoptionen, die die Wartefrist noch nicht erfüllt haben, in Höhe von 833 Tsd. Euro ausgewiesen.

Die Gesellschaft wendet für die Schätzung der Marktwerte der nach der Option 2009 gewährten Optionen ein Binomialmodell (äquivalent zu Black-Scholes-Modell, aber an Erfolgsziel angepasst) an. Die Annahmen lauten: Ausübungspreis 2,55 Euro, Aktienkurs per Zuteilung 2,88 Euro, Dividende 0 Prozent, Fluktuation 0 Prozent, Mittlere Laufzeit 3,5 Jahre, Zins über mittlere Laufzeit 2,175 Prozent, Volatilität 116 Prozent. Veränderungen in den subjektiven Annahmen können sich auf den Marktwert der Optionen auswirken.

Der Marktwert der Aktienoptionen wird wertmäßig durch Erhöhung der Kapitalrücklage ausgewiesen.

## 6. Sonstige Angaben

### 6.1. Finanzinstrumente

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten (Liquide Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) ist aus der Bilanz ersichtlich. Dies bezüglich können grundsätzlich Ausfall- oder Zinsrisiken bestehen. Einem erhöhten Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – insbesondere im Exportgeschäft – ausgesetzt. Durch Lieferlimits, Kreditwürdigkeitsprüfungen sowie durch ein Mahnwesen wird den Risiken entgegengewirkt.

### 6.2 Ausgaben für Forschung und Entwicklung

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die als Aufwand erfasst wurden, stellen sich wie folgt dar.

(€000)	2012	2011
Materialkosten	0	0
Herstellkosten	71	80
Personalkosten	553	440
Dienstleistungen	73	120
Registrierungsgebühren	107	155
Abschreibungen	230	241
<b>Gesamt</b>	<b>1.034</b>	<b>1.036</b>

### 6.3 Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Miet- und Wartungsverträge sowie Leasingverpflichtungen. Sie werden wie folgt fällig.

(€000)	2013	2014 bis 2017	nach 2017	Gesamt
Miet- und Wartungsverträge	125	468	540	1.133
Leasingverpflichtungen	241	410	0	651
<b>Gesamt</b>	<b>366</b>	<b>878</b>	<b>540</b>	<b>1.784</b>

Die Mietaufwendungen in 2012 betragen 174 Tsd. Euro, die Leasingverpflichtungen 247 Tsd. Euro

### 6.4 Finanzforderungen

Die curasan AG ordnet sämtliche entsprechende Wertpapiere und bestimmte Finanzanlagen gemäß IAS 39 der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Available for sale) zu und bewertet diese Wertpapiere zum Bilanzstichtag erfolgsneutral mit ihrem Marktwert. In 2012 wurden diese Wertpapiere veräußert.

### 6.5 Segmentberichterstattung

Mit dem Verkauf des letzten Arzneimittels (Mitem®) an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London entfällt die in der Vergangenheit vorgenommene Darstellung des Unternehmens in

zwei unterschiedliche Segmente, Pharma und Biomaterialien.

## 6.6 Vorstand

Als Vorstand war im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Hans Dieter Rössler, Bessenbach (Vorsitzender)

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 324 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel (i. Vj.: 314 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel). Dem Vorstand wurden in 2009 135.500 Aktienoptionen gewährt. Ergänzend sind die im Jahresabschluss 2011 bereits berücksichtigten 39 Tsd. Euro Kostenerstattungen an den Vorstand in 2012 zur Auszahlung gekommen. Sie betreffen die zeitweilige Haftungsübernahme des Vorstands in 2008 aufgrund der damaligen Liquiditätsanspannung der Gesellschaft bis zur Realisierung der Geschäftsanteilsveräußerung Dental.

Darüber hinaus enthält die Vergütung die Zuführung zur Pensionsrückstellung und Sachbezüge. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus einer Unfallversicherung und aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Überlassung eines Dienstfahrzeugs.

## 6.7 Aufsichtsrat

Als Aufsichtsrat waren im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Dr. Detlef Wilke, Wennigsen (Vorsitzender); geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Wilke & Partner Biotech Consulting GmbH, Wennigsen
- Herr Richard F. Chambers, Kröning, Unternehmensberater
- Herr Dr. Konstantin Rogalla, Hamburg (stellvertretender Vorsitzender), geschäftsführender Gesellschafter der PFLÜGER SCHULZ ROGALLA Unternehmensberatung GmbH, Hamburg

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 inklusive Auslagen und Sitzungsgeldern Bezüge in Höhe von 78 Tsd. Euro (i. Vj.: 63 Tsd. Euro) erhalten. Davon entfielen auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 32 Tsd. Euro, auf den stellvertretenden Vorsitzenden 23 Tsd. Euro und auf das dritte Aufsichtsratsmitglied 23 Tsd. Euro.

Aufsichtsratsmitglieder gehörten im Berichtsjahr folgenden Aufsichtsräten und Kontrollgremien an:

Herr Dr. Detlef Wilke            keinem

Herr Dr. Konstantin Rogalla    Amerigo AG, Hamburg (Vorstand)

Herr Richard F. Chambers    ProBioGen AG, Berlin (Aufsichtsrat),

Anwerina AG, Kreuzlingen/Schweiz (Verwaltungsrat)

## 6.8 Aktienbestände der Organmitglieder

Die Organe der Gesellschaft sind am 31. Dezember 2012 an der curasan AG wie folgt beteiligt. Es bestanden während des Geschäftsjahres keine Optionsrechte oder Optionsrechanwartschaften außer den in Abschnitt 5.14 für den Vorstand genannten.

(in Tsd.)	31.12.12	Veränderung	31.12.11
-----------	----------	-------------	----------

<b>Vorstand</b>			
Hans Dieter Rössler	1.931	-197	2.128*
<b>Aufsichtsrat</b>			
Dr. Detlef Wilke	0	-57	57
Dr. Wilke & Partner	69**	69	0
Biotech Consulting GmbH			

\* incl. 197 Tsd. Zurechnung der minderjährigen Tochter

\*\* indirekter Bestand

## 6.9 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Mit der Tochtergesellschaft curasan Inc. wurde ein Umsatz von 59 Tsd. Euro erzielt.

Außer den oben aufgeführten Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern existieren im Übrigen keine weiteren berichtspflichtigen, nahestehenden Unternehmen und Personen.

Außer den oben aufgeführten Angaben zu den Bezügen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestehen keine weiteren berichtspflichtigen Leistungsbeziehungen, insbesondere wurden keine Zuschüsse/Kredite an Organmitglieder ausgegeben. Der Konzern ist keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstands-/Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen.

Gegenüber ausgeschiedenen Organmitgliedern bestehen keine Abfindungs- und Pensionsverpflichtungen.

## 6.10 Mitarbeiter

Der Personalstand belief sich am Bilanzstichtag im Konzern auf 38 (i. Vj.: 30).

	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Vorstand	1	1
Angestellte	37	29
Auszubildende	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>38</b>	<b>30</b>

## 6.11 Abschlussprüfer

Als Honorare für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses wurden im Jahr 2012 für die Abschlussprüfung 33 Tsd. Euro, für andere Bestätigungsleistungen 7 Tsd. Euro, für Steuerberatung 2 Tsd. Euro sowie für Sonstige Leistungen 6 Tsd. Euro als Aufwand erfasst. Für die Vorjahresabschlussprüfung wurde 3 Tsd. Euro erfasst.

## 6.12 Angaben nach WpHG

Die im Geschäftsjahr 2012 meldepflichtigen Stimmrechtsveränderungen wurden entsprechend WpHG der BaFin mitgeteilt und veröffentlicht. Die einzelnen Meldungen sind im jährlichen Dokument 2012 enthalten und auf der firmeneigenen Homepage im Bereich Investor Relations abrufbar.

## 6.13 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 18. März hat die curasan AG in einer Ad-hoc-Mitteilung bekannt gegeben, dass sie beabsichtigt, einen Großteil der Business Unit Dental der Riemser Pharma GmbH zu erwerben.

Ziel dieses strategischen Schrittes ist es, das geplante hohe Wachstum des Unternehmens durch die Akquise der Produkte zu steigern und zu beschleunigen. Die zu übernehmenden Vertriebsstrukturen im Dentalmarkt sollen für den Vertrieb neuer Produkte (Cerasorb® Paste und Cerasorb® Foam) genutzt werden. Mit Datum 22. März 2013 wurde der Vertragsabschluss bekannt gegeben.

## **7. Zusätzliche Erläuterungen nach § 315a Abs.1 HGB**

### **7.1 Individualisierte Angabe der Vorstandsbezüge**

Nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB ist die Gesellschaft zu einer individualisierten Angabe der Vorstandsbezüge verpflichtet. Da die Gesellschaft nur ein Vorstandsmitglied hat, gelten die unter Punkt 6.6 dargestellten Bezüge entsprechend.

### **7.2 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex**

Aufsichtsrat und Vorstand haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und über die firmeneigene Website [www.curasan.de](http://www.curasan.de) den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Kleinostheim, 27. März 2012

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. D. Rössler', with a large, stylized flourish extending to the right.

Hans Dieter Rössler



## Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2012 (Bruttoanlagepiegel)

(€000)	Anschaffungs-/Herstellkosten				Abschreibungen				Restbuchwerte		
	Vortrag 01.01.12	Zugang / Zuschreibung	Abgang / Umbuchung	Stand 31.12.12	Vortrag 01.01.12	Zugang	Abgang	Stand 31.12.12	Stand 31.12.12	Stand 31.12.11	
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>											
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten und Rechten	1.743	129	264	2.136	1.363	86	0	1.449	687	380
2.	Software	326	3	0	329	321	3	0	324	5	5
3.	Geleistete Anzahlungen	248	515	-264	499	0	0	0	0	499	248
		<b>2.317</b>	<b>647</b>	<b>0</b>	<b>2.964</b>	<b>1.684</b>	<b>89</b>	<b>0</b>	<b>1.773</b>	<b>1.191</b>	<b>633</b>
	<i>davon selbst erstellt</i>	<i>581</i>	<i>644</i>	<i>0</i>	<i>1.225</i>	<i>36</i>	<i>49</i>	<i>0</i>	<i>85</i>	<i>1.140</i>	<i>545</i>
<b>II. Sachanlagen</b>											
1.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.916	0	20	1.896	997	57	0	1.054	842	919
2.	Technische Anlagen und Maschinen	510	31	0	541	225	61	0	286	255	285
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.415	29	0	2.444	1.393	137	0	1.530	914	1.022
		<b>4.841</b>	<b>60</b>	<b>20</b>	<b>4.881</b>	<b>2.615</b>	<b>255</b>	<b>0</b>	<b>2.870</b>	<b>2.011</b>	<b>2.226</b>
<b>Gesamt Konzernanlagevermögen</b>		<b>7.158</b>	<b>707</b>	<b>20</b>	<b>7.845</b>	<b>4.299</b>	<b>344</b>	<b>0</b>	<b>4.643</b>	<b>3.202</b>	<b>2.859</b>

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 (Bruttoanlagespiegel)

(€000)		Anschaffungs-/Herstellkosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
		Vortrag	Zugang /		Stand	Vortrag			Stand	Stand	Stand
		01.01.11	Zuschreibung	Abgang	31.12.11	01.01.11	Zugang	Abgang	31.12.11	31.12.11	31.12.10
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>											
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten und Rechten	1.562	181	0	1743	1.251	112	0	1.363	380	311
2.	Software	321	5	0	326	320	1	0	321	5	1
3.	Geleistete Anzahlungen	0	248	0	248	0	0	0	0	248	0
		<b>1.883</b>	<b>434</b>	<b>0</b>	<b>2.317</b>	<b>1.571</b>	<b>113</b>	<b>0</b>	<b>1.684</b>	<b>633</b>	<b>312</b>
	<i>davon selbsterstellt</i>	<i>152</i>	<i>429</i>	<i>0</i>	<i>581</i>	<i>0</i>	<i>36</i>	<i>0</i>	<i>36</i>	<i>545</i>	<i>152</i>
<b>II. Sachanlagen</b>											
1.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.896	20	0	1.916	940	57	0	997	919	956
2.	Technische Anlagen und Maschinen	464	105	59	510	172	59	6	225	285	292
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.305	110	0	2.415	1.263	130	0	1.393	1.022	1.042
		<b>4.665</b>	<b>235</b>	<b>59</b>	<b>4.841</b>	<b>2.375</b>	<b>246</b>	<b>6</b>	<b>2.615</b>	<b>2.226</b>	<b>2.290</b>
<b>Gesamt Konzernanlagevermögen</b>		<b>6.548</b>	<b>669</b>	<b>59</b>	<b>7.158</b>	<b>3.946</b>	<b>359</b>	<b>6</b>	<b>4.299</b>	<b>2.859</b>	<b>2.602</b>

## **Erklärung gem. § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 S. 4 und 315 Abs. 1 S. 6 HGB**

Der Vorstand der curasan AG versichert, dass nach bestem Wissen gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernjahresabschluss der curasan AG, Kleinostheim ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns der curasan AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben besteht bei der curasan AG ein duales Führungssystem, das durch die personelle Trennung zwischen dem Leitungs- und dem Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Über die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat wird im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats“ informiert.

Kleinostheim, 27. März 2013



Hans Dieter Rössler

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Ich habe den von der curasan AG, Kleinostheim aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie Gesamtergebnisrechnung des Konzerns, Konzernbilanz, Kapitalflussrechnung des Konzerns, Entwicklung des Konzerneigenkapitals und Konzernanhang – und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Ich habe meine Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weise ich auf die Ausführungen im Konzernlagebericht hin. Dort ist im Abschnitt „Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung“ ausgeführt, dass auf Basis der Unternehmensplanung die zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen verfügbaren liquiden Mittel in Höhe von 3.008 Tsd. Euro ausreichen, um die Geschäftstätigkeit des Konzerns über das Geschäftsjahr 2013 hinaus sicherzustellen. Dies setzt allerdings voraus, dass ein Kapital- und Liquiditätsverzehr aus der operativen Geschäftstätigkeit, insbesondere ab dem Jahr 2014 – für 2014 sind deutliche Umsatzsteigerungen geplant – die über den Mittelbedarf gemäß der Unternehmensplanung hinausgeht, vermieden werden kann.

Bickenbach, 27. März 2013

Hinrik J. Schröder

Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Aufsichtsrats**

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2012 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den Konzerngesellschaften, über die Finanzlage, die Personalsituation, größere Investitionsvorhaben sowie über die strategische Weiterentwicklung des Konzerns unterrichtet. Entscheidungsvorlagen des Vorstands hinsichtlich zustimmungspflichtiger Geschäfte wurden vom Aufsichtsrat entsprechend den Bestimmungen der Geschäftsordnung ausführlich geprüft, durchgesprochen und darüber Entscheidungen herbeigeführt. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat mit dem Vorstand regelmäßig auch außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats anstehende Themen diskutiert, ihre Sichtweisen erläutert und Entscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet.

Insgesamt fanden vier turnusmäßige und eine außerordentliche Sitzung sowie eine Telefonkonferenz statt. Gegenstand regelmäßiger Beratung der Sitzungen waren die Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung des Konzerns, die Finanzlage sowie die wesentlichen Projekte.

Die außerordentliche Aufsichtsratssitzung am 18. Januar 2012 erfolgte in Beisein eines international tätigen Beraters. Mit diesem wurden Möglichkeiten und Wege diskutiert, die Unternehmensstrategien bzgl. Kooperationen o. a. Alternativen weiter zu öffnen.

Der Schwerpunkt der ersten Aufsichtsratssitzung am 29. März 2012 lag auf der Erläuterung und Darstellung der Jahresabschlüsse 2011 von Konzern und AG in Gegenwart des bestellten Abschlussprüfers und deren Billigung. Der Bericht des Aufsichtsrats für den Geschäftsbericht 2011 wurde diskutiert und zur Unterzeichnung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden freigegeben.

Die zweite Aufsichtsratssitzung am 25. Juni 2012 hatte den Stand des Verfahrens mit Stryker Europe und die Vorbereitung des gerichtlichen Termins zum Thema. Das neu erstellte Projektmanagement-Handbuch der curasan, das die Funktionsabläufe in der Matrixorganisation und die Kosten- und die Zeiteffizienz in der Projektabwicklung verbessern soll, wurde vom Aufsichtsrat gebilligt. In Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung der curasan am 26. Juni 2012 hat der Aufsichtsrat in einer konstituierenden Sitzung Dr. Wilke zum Vorsitzenden und Dr. Rogalla zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die bereits in der Sitzung am 25. Juni 2012 begonnene Erörterung der Finanzierungsreichweite wurde fortgesetzt und der Vorstand aufgefordert, Vorschläge zur Liquiditätssicherung vorzulegen.

In der Telefonkonferenz von Aufsichtsrat und Vorstand am 26. Juli 2012 wurde die Umsatzentwicklung der Gesellschaft detailliert besprochen und die Empfehlung ausgesprochen, die im Deka-Fond angelegten Mittel zu verkaufen und als Tagesgeld anzulegen, um die Liquidität zu sichern.

Die dritte Aufsichtsratssitzung fand am 18. September 2012 statt und beschäftigte sich unter anderem ausführlich mit den Einsparungsmöglichkeiten im laufenden Jahr. So hat der Aufsichtsrat empfohlen, die frei gewordene Stelle des Projektmanagers nicht wieder zu besetzen. Aufgrund der erhöhten Anforderungen durch die amerikanische Zulassungsbehörde FDA, wurden die Prioritäten für die anstehenden Projekte besprochen. Die Auswirkungen der Übernahme der Riemser Arzneimittel AG durch die Axa Private Equity auf die Umsatzentwicklung von curasan wurden diskutiert und der Vorstand beauftragt, eine finanzielle Betrachtung für den Zeitraum bis Ende 2013 vorzulegen, die die Auswirkungen einer gegebenenfalls andauernden Erlösschwäche auf die Gewinn und Verlustrechnung und den Finanzmittelbestand aufweisen soll.

Gegenstand der letzten Aufsichtsratssitzung des zurückliegenden Geschäftsjahres am 5. und 6. Dezember 2012 waren unter anderem der Risikobericht, die Effizienzprüfung des

Aufsichtsrats und die Jahresplanung 2013. In Hinblick auf bestandsgefährdende Risiken hat der Aufsichtsrat empfohlen, dass die zwei wegen Erreichung der Altersgrenze ausscheidenden Außendienstmitarbeiter nicht ersetzt werden sollen und die Gebiete unter den verbleibenden drei neu aufgeteilt werden sollen. Zusätzlich soll der Medical Liaison Manager die Vertriebsleitung des orthopädischen Außendienstes übernehmen und auch selbst in einem Gebiet tätig werden. In die Planung für 2013 wurden gemeinsam mit dem Vorstand weitere Einsparungsmaßnahmen in Höhe von 300 Tsd. Euro in den Sachkosten eingearbeitet.

Es sind keine Compliance-Vorkommnisse nach der Fraud-Richtlinie der curasan AG bekannt geworden. Vorstand und Aufsichtsrat der curasan AG haben gemeinsam die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Jahr 2012 an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der curasan AG, der Konzernabschluss des curasan-Konzerns sowie der Konzern-Lagebericht, jeweils zum 31. Dezember 2012, wurden durch den Wirtschaftsprüfer Hinrik J. Schröder, Bickenbach, im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und jeweils mit einem Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der curasan AG, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht des curasan-Konzerns, die jeweiligen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und erläutert. Der Abschlussprüfer hat in der Aufsichtsratssitzung am 12. April 2013 ausführlich über sämtliche wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und sämtliche Fragen des Aufsichtsrats umfassend beantwortet. Der Aufsichtsrat hatte vor Durchführung der Abschlussprüfung mit dem Wirtschaftsprüfer gemäß Ziff. 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über sämtliche während der Prüfung möglicherweise auftretenden Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten war. Ferner hatte der Aufsichtsrat gemäß Ziff. 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung möglicherweise ergeben. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihn informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen sollte, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand beziehungsweise Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Der Aufsichtsrat hat in eigener Verantwortung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der curasan AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des curasan-Konzerns, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag zur Ergebnisverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und hat den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 S. 1 AktG festgestellt ist, und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 12. April 2013 gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich ferner dem Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der curasan-Gruppe für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2012.

Kleinostheim, im April 2013

Der Aufsichtsrat

Dr. Detlef Wilke, Vorsitzender

## **Finanzkalender**

- 16.05.2013 Veröffentlichung Zwischenmitteilung 1. Quartal
- 18.06.2013 Hauptversammlung
- 22.08.2013 Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht
- 14.11.2013 Veröffentlichung Zwischenmitteilung 3. Quartal

## **Impressum**

curasan AG  
Lindigstraße 4  
63801 Kleinostheim

Telefon: +49 (0)6027 - 40 900 - 0

Fax: +49 (0)6027 - 40 900 - 29

info@curasan.de

[www.curasan.de](http://www.curasan.de)

## **Investor Relations**

Dr. Erwin Amashauffer

Telefon: +49 (0)6027 - 40 900 - 40

Fax: +49 (0)6027 - 40 900 - 39

ir@curasan.de